MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1921

60 (5.2.1921) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-195687

Samstag, 5. Februar Abend-Ausgabe. 1921. — Nr. 60.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 2.10 für Bringerlohn u. Einzelzustellungsgebühr M. 7.40. Postbezug vierteljährl. M. [illegible] ohne Postgebühren. Einz. Nummern 20 Pfg. [illegible] Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7946. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 2.— Mk., Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Rekl. 8 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 8½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl. Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Die Rechnung ohne Amerika.

Allmählich scheinen die Engländer und Franzosen zu begreifen, daß sie doch gewaltig voreilig und unüberlegt zu Werke gegangen sind, als sie in Paris eine Revision des Friedensvertrages von Versailles vornahmen. Vorgestern ist schon in der französischen Kammer das besorgte Wort gesprochen worden, daß wenn Amerika nicht teilnehme, die Konsolidierung der Alliierten große Schwierigkeiten machen werde. Heute übermittelt der Draht eine gewichtige englische Stimme, die mit allem Nachdruck betont, daß in Paris amerikanische Interessen verletzt worden seien und daß eine Politik, die sich einfach über die Vereinigten Staaten hinwegsehen zu können glaube, unmöglich sei. Sie kommt zu derselben Forderung, die wir hier gestern aufgestellt haben: Aufschub der Londoner Konferenz solange, bis der neue Präsident der Vereinigten Staaten sein Amt angetreten hat. Diese Forderung wird Deutschland gerne unterstützen.

Inzwischen ist der Reichsregierung die Einladung zur Londoner Konferenz zugegangen. Herr Simons hat sie nicht ohne weiteres angenommen, sondern sich Antwort vorbehalten. Das will besagen, daß wir erst wissen wollen, was in London verhandelt und behandelt werden soll. Es werden deutsche Gegenvorschläge ausgearbeitet, wenn die Alliierten sich bereit erklären, über diese mit den deutschen Vertretern zu verhandeln, wird die Reichsregierung die Konferenz beschicken. Sonst nicht. Dann würde eben die einfache Ablehnung der Pariser Beschlüsse bestehen bleiben, wie sie Regierung und Volk bereits ausgesprochen haben. Wenn dann die Zwangsmaßnahmen durchgeführt werden sollten, dann müßten wir eben eine Zeitlang weitere Leiden aus uns nehmen, hat soeben Herr Simons erklärt. Aber wir hoffen, daß dieser äußerste Fall nicht eintreten wird, und daß drei gewichtige Faktoren der schweren Krise, die die Pariser Beschlüsse heraufgeführt haben, eine Wendung geben werden:

die feste Entschlossenheit des deutschen Volkes, sich dem Pariser Diktat nicht zu unterwerfen, komme, was kommen mag;

die zunehmende Ernüchterung und wachsende Opposition der englischen Liberalen gegen eine Politik, die ohne Uebertreibung zum Zusammenbruch des ganzen kontinentalen Europa führen müßte;

die Einwirkung der Vereinigten Staaten, die die Pariser Konferenz einfach übergehen zu können glaubte und die sich schwerlich es gefallen lassen werden, daß die Regelung ihrer wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu europäischen Staaten von dem Diktat des französischen und des englischen Ministerpräsidenten bestimmt wird.

Aufschub der Londoner Konferenz!

Eine englische Stimme über die Verletzung der amerikanischen Interessen.

London, 5. Febr. (WB.) Der Pariser Berichterstatter der Westminster Gazette schreibt: Auf den gewaltigen Ausbruch der überschwänglichen Freude, die in allen Kreisen zum Ausdruck kam, als ob auf der Pariser Konferenz was Wirkliches zustande gekommen wäre, erfolgt jetzt der unvermeidliche Zweifel darüber, ob das Pariser Abkommen auch verständig sei, besonders in bezug auf die Haltung Amerikas stellen sich ernste, politisch heikle Fragen ein. Man fragt sich, wie weit der Oberste Rat das Recht habe, eine Politik zu beschließen, die andere Nationen berühren könnte, die das Abkommen nicht unterzeichnet haben. Auf jeden Fall handle es sich darum, daß die neutralen Länder, vor allem Amerika, in gewissem Maße der Freiheit ihrer Aktion durch die Pläne des Obersten Rats beraubt werden, ohne befragt zu sein, ob sie einer solchen Politik zustimmen. Die Pariser Konferenz hat eine unangenehme Lage geschaffen, indem sie versäumte, die Wirkungen der Bedingungen auf Amerika in Betracht zu ziehen. Die Pariser Blätter beginnen einzusehen, daß zum mindesten in zweifacher Hinsicht die amerikanischen Interessen durch die alliierten Beschlüsse verletzt werden: 1. durch den Zoll auf die deutsche Ausfuhr und 2. durch die Kontrolle der deutschen Anleihen. In beiden Fällen hätten sich die Staatsmänner außerhalb des Friedensvertrages gestellt und ihre Vorschläge berührten nicht allein Deutschland, sondern auch Amerika und alle anderen Länder der Erde. Es war sofort klar, daß man durch die Besteuerung der deutschen Ausfuhr einen Zoll auf die deutsche Einfuhr nach Amerika lege. Nach den Berichten, die in Paris eingetroffen sind, und zu gewissen Beunruhigungen Anlaß geben, will Amerika nicht, daß die Alliierten es daran hindern, mit Deutschland Handel zu treiben, wie es ihnen beliebt. Die Vereinigten Staaten wollten nicht durch ein Dekret, das ohne jede Rücksprache mit ihm angenommen worden ist, gezwungen sein, die Schulden Deutschlands zu bezahlen, indem es die deutschen Waren kauft und so den 12%igen Zoll entrichtet.

Aus alledem zieht der Berichterstatter der Westminster Gazette den Schluß, daß die endgültige Entscheidung erst getroffen werden kann, wenn der neue Präsident der Vereinigten Staaten am 4. März sein Amt angetreten und seine Politik dargelegt habe. Aus diesem Grunde werde die für den 28. Februar geplante Konferenz vollkommen überflüssig sein. Jetzt, wo die europäischen Pläne doch schon so lange in der Schwebe gehalten werden und deren Lösung auf der geplanten Grundlage Amerika so unmittelbar berührt, erscheint es notwendig, noch ein paar Tage zu warten und dem Präsidenten Harding Gelegenheit zu geben, Vertreter zur Teilnahme an der Londoner Konferenz zu entsenden.

*

Paris, 5. Febr. (WB.) Nach einer Londoner Meldung des Echo de Paris erklärte Chamberlain in seiner Rede in Birmingham über die Ergebnisse der Pariser Konferenz, das Angebot, das Deutschland durch die Pariser Konferenz gemacht worden sei, sei günstiger als die ursprünglichen Bedingungen des Vertrags von Versailles vorsahen. Man müsse deshalb von ganzem Herzen wünschen, daß die gestern von Asquith gesprochenen Worte nicht in Deutschland als eine Ermutigung dazu aufgefaßt würde, eine Regelung zu verhindern, die ebenso im Interesse Deutschlands selbst wie in dem der Alliierten liege. Deutschland würde sonst eine Haltung einnehmen, die zu nichts führen würde. Wenn die Deutschen wünschten, daß der Friedensvertrag nach dem Buchstaben angewendet würde, so hätten sie ein Recht dazu, aber die Bedingungen des Friedensvertrages seien weniger milde als die auf der Pariser Konferenz vorgesehenen. Es sei von besonderer Wichtigkeit für Deutschland und die übrige Welt, daß Deutschland den endgültigen Betrag sichere, den es zu zahlen habe.

Die Einladung an Deutschland.

▣ **Berlin**, 5. Februar. (Von unserm Berliner Büro.) Der französische Botschafter Laurent suchte gestern, wie wir erfahren, den Außenminister Dr. Simons auf und überbrachte ihm im Auftrage des Präsidenten der Botschafterkonferenz die Einladung zu der Londoner Konferenz auf den 1. März. Dr. Simons hat sich seine Antwort vorbehalten.

▣ **Berlin**, 5. Febr. (Von unserm Berliner Büro.) Reichspräsident Ebert empfing heute vormittag Staatssekretär Bergmann, der ihm über seine Verhandlungen in Brüssel und Paris eingehenden Bericht erstattete.

Feste und entschiedene Haltung der Regierung.

▣ **Berlin**, 5. Febr. (Von unserm Berliner Büro.) Reichsminister Dr. Simons soll sich, wie die „B. Z." berichtet, in einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der Hearstpresse, Karl v. Wiegand, folgendermaßen geäußert haben: „Ich kann nur sagen, wenn die deutsche Regierung auch nur ein Jota von der Erklärung abweicht, die ich im Reichstag in ihrem Namen abgegeben habe, daß die Pariser Beschlüsse für uns unannehmbar sind, so bleibe ich nicht länger im Amt und werde das meinige dazu beitragen, daß mein Nachfolger dieselbe Politik betreibt wie ich." Auf die Frage, was geschehen würde, wenn die Alliierten Zwangsmaßnahmen ergreifen, erwiderte Simons, dann müssen wir eben für einige Zeit leiden und die Leiden ertragen. Schließlich soll der Minister bestätigt haben, daß er sein Rücktrittsgesuch am Montag zurückgenommen habe, weil das gesamte Kabinett sich mit ihm solidarisch erklärte. Ob die Worte des Ministers im einzelnen richtig wiedergegeben sind, ließ sich noch nicht feststellen.

Uebereinstimmung zwischen München und Berlin.

△ **München**, 5. Februar. (Priv. Tel.) In dem gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. v. Kahr abgehaltenen Ministerrat, der sich mit den Pariser Forderungen beschäftigte, ergab sich volle Uebereinstimmung mit dem von der Reichsregierung bereits eingenommenem Standpunkt. Auch hinsichtlich der Stellungnahme zur Frage der Einwohnerwehren herrschte im Ministerrat vollste Einmütigkeit. Der Gedanke einer Verteilung des Pariser Diktats nach der Seite der Entwaffnungsfrage und der Entschädigungsfrage hat an verantwortlicher Stelle durchaus Ablehnung gefunden. Die Münchener Neuesten Nachrichten erfahren dazu, daß das Reichskabinett an eine so törichte Methode übrigens gar nicht denkt. Gestern nachmittag fanden dann noch Besprechungen des Ministerpräsidenten mit den Fraktionsführern des bayerischen Landtags statt, in denen ebenfalls Einmütigkeit in der Ablehnung der Pariser Forderungen zu Tage trat.

In der Begleitung des Ministerpräsidenten auf seiner Berliner Reise befindet sich Staatssekretär Dr. Schweyer. Ministerpräsident v. Kahr gedenkt morgen Sonntag abend wieder in München einzutreffen.

Die Redeschlacht zwischen Tardieu und Briand.

Paris, 5. Febr. (WB.) Havas meldet zu der gestrigen Kammersitzung: Die Redeschlacht zwischen Tardieu und Briand war lebhaft. Die Ausführungen des ersteren waren zeitweilig schroff und wurden voll Aufmerksamkeit angehört; aber die überzeugende Beredsamkeit Briands gewann die Kammer für sich, die ihm reichen Beifall zollte, als er die Zumutung Tardieus, die Regelung der französischen Schuld einem Konsortium unterzuschieben, als eine Beleidigung von England und Amerika bezeichnete. Auch die Stelle der Rede Briands wurde beifällig aufgenommen, in welcher er den Vorwurf Tardieus widerlegte: Frankreich habe ein ungeheueres Opfer gebracht ohne jede Entschädigung. Briand führte dabei die Ziffern an und stellte vor allem fest, daß die Schätzung des Guthabens auf 200 Milliarden übertrieben sei und daß die Sachverständigen es auf 103 bis 110 Milliarden schätzten. Alle Teilnehmer an der gestrigen Kammersitzung hatten nach Havas den Eindruck, daß, wenn gestern eine Abstimmung stattgefunden haben würde, diese fast einstimmig zugunsten Briands ausgefallen sein würde.

Die Kohlenlieferungen.

Paris, 5. Febr. (W.B.) Pertinax sagt im „Echo de Paris", Briand habe in der gestrigen Kammersitzung erklärt, daß die endgültige Regelung der zukünftigen Kohlenlieferungen durch Deutschland anläßlich der Londoner Konferenz stattfinden würde. Pertinax wirft aus diesem Grunde die Frage auf, ob die Kohlenlieferungen seitens Deutschlands wohl wiederum im Interesse Englands erledigt werden sollen.

*

mtb. **Frankfurt**, 5. Febr. (Priv.-Tel.) Eine von der Deutschliberalen Volkspartei im großen Börsensaal einberufene Versammlung, die der Eröffnung des preußischen Wahlkampfes dienen sollte, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen die Pariser Beschlüsse. Der Referent, der hessische Landtagsabgeordnete Dingeldey, besprach das Ergebnis der Pariser Ministerkonferenz, das einen einseitigen Bruch des Versailler Vertrages darstelle. Es gelangte einstimmig eine Entschließung zur Annahme, in der die Erklärung der Regierung zu den Ententeforderungen gebilligt und die Reichsregierung aufgefordert wurde, fest zu bleiben in der Ablehnung der Forderungen.

Das Echo der Pariser Konferenz in Italien.

Von unserem ständigen Korrespondenten.

* **Rom**, 2. Februar.

Der Ausgang der Pariser Konferenz über die deutsche Entschädigung wird hier bei Publikum und Presse ziemlich eifrig diskutiert. Der allgemeine Eindruck, den man aus Gesprächen mit Italienern aller Stände und Klassen gewinnt, läßt sich am besten als eine Art skeptischer Schadenfreude bezeichnen. Und zwar scheint es, als freue man sich eigentlich weniger über den Schaden, den die Beschlüsse der Konferenz dem früheren Feinde zufügen, als über die blamable Phantasterei — oder wenn man will, auch: phantastische Blamage, die nach all dem Hängen und Würgen wieder einmal von den Herren Diplomaten ausgebrütet worden ist. Denn es gibt heute wohl kaum ein Volk in Europa, das — schon seinem Temperament entsprechend — dieser ewig die Hauptfragen vertagenden „Politik im Umherziehen" überdrüssiger ist als das italienische. Kein Wunder: am eigenen Leibe spürt es keinen andern Erfolg all dieser Beratungen in irgend einer Hauptstadt oder irgend einem Seebad als das Sinken des Geldes und das Steigen der Preise. Der Italiener hat sich dabei genügend von seinem sprüchwörtlichen „buon senso" bewahrt, um nicht — oder nicht restlos — den Deutschen a la francaise für all seine Schmerzen verantwortlich und haftbar zu machen.

Natürlich beobachtet die Presse mehr Zurückhaltung; aber auch ihre Aeußerungen über die Pariser Konferenz klingen durchwegs recht sauersüß. Zwar rechnet sie ihren Lesern, unter Hinweis auf den in Boulogne ausgetüftelten Verteidigungsschlüssel, den Anteil Italiens an der deutschen Barbeute mit einigen zwanzig der katzengoldenen Markmilliardenhaufen gleich annähernd 60 Milliarden Papierlire vor, und gibt ihnen zu verstehen, daß auch der Prozentsatz, mit dem Italien an der famosen Exportprämie auf 42 Jährchen beteiligt sein soll, eine nicht zu verachtende Beisteuer zu dem schwankenden Budget ist oder wäre, wenn ... Denn gerade an diesem Punkt setzen die vernünftigeren Stimmen (und das sind die bei weitem überwiegenden) mit ihrer Kritik ein.

Man ist sich selbstverständlich klar darüber, daß nicht der deutsche Produzent, sondern der außerdeutsche Konsument die Last dieser Exportprämie auf die Dauer zu tragen haben wird, und daß andererseits die dadurch hervorgerufene Verteuerung der deutschen Erzeugnisse nur dazu angetan ist, den deutschen Export und damit natürlich auch die Prämien wieder zu verringern. So fragt die „Tribuna" besorgt: „Wird nicht die dem deutschen Export auferlegte Last vor allem auf diejenigen Völker zurückfallen, die wegen ihrer Armut an Rohstoffen am meisten auf ihn angewiesen sind?" Da auch das andere giolitti-offiziöse Organ, der „Temps" ähnliche Befürchtungen äußert, so darf man vermuten, daß die Meinung der beiden Blätter sich nicht weit von den Anschauungen der Regierung entfernt und Graf Sforza trotz seiner den Reportern in Paris zur Schau getragenen „Befriedigung" nicht gerade mit überströmenden Gefühlen von seinen Auftraggebern empfangen worden ist.

Die Antwort auf die Frage, die sich die römischen Blätter vorlegen, hat zwischen den Zeilen bereits während der Konferenz der Bologneser „Resto del Carlino" gegeben, dessen weltpolitische Betrachtungen meist in einen größeren Rahmen eingestellt sind, als die seiner übrigen italienischen Kollegen. „In fünf Jahren", schrieb da sein römischer Korrespondent, „wird Deutschland, das bereits jetzt wieder seine Industrie in Schwung zu bringen verstanden hat, reicher, kräftiger, einiger dastehen als heute; England wird sich auf allen afrikanischen und asiatischen Fronten in die Verteidigung seines Imperiums verwickelt sehen; die Verein. Staaten werden enge, finanzielle und kommerzielle Beziehungen zu den Deutschen und Russen angeknüpft haben. Wenn dann die französische Regierung Deutschland eine hohe Entschädigungsziffer auferlegen will, kann es ihr passieren, daß sie sich mit einem widerspänstigen Deutschland allein auf dem Plan sieht." Es ist nicht unmöglich, daß diese Ueberlegung auch von den Franzosen angestellt worden ist und sie auf die ursprünglich geplante Beschränkung der Schuldfestsetzung auf nur 5 Jahre hat verzichten lassen; während es Lloyd George gelungen wäre, in dem schlauen Gespinst des 42jährigen Tributs in Verbindung mit der Beschlagnahme eines Achtels des deutschen Ausfuhrwertes zwei Fliegen auf einmal zu fangen: sich nämlich die genaue Kontrolle über den deutschen Export, zugleich aber auch durch die Verteuerung der deutschen Ware um 12½ Prozent der englischen Industrie auf lange Zeit einen Preisvorsprung zu sichern. Der Außenpolitiker des „Carlino" erblickt einen dritten Vorteil für England aus den Pariser Beschlüssen auch noch darin, daß diese dazu beitragen, die traditionelle britische Politik der Verunreinigung der Festlandsgroßmächte zu verewigen. „Die späteren Jahresraten von 5 und 6 Milliarden", schreibt er jetzt nach Beendigung der Konferenz, „werden zu zahlen sein von neuen Generationen, die den Krieg nicht mitgefochten und keinerlei Schuld an seinem Ausbruch haben, daher, in einem neugeordneten und kräftigen Staatswesen aufgewachsen, die lebhafte Neigung verspüren werden, keinen Tribut an die ehemaligen Feinde zu entrichten."

Wie berechtigt oder unberechtigt diese Ausführungen auch sein mögen, man ersieht aus ihnen, daß sich auch in Italien die Sehnsucht nach einer Politik „kontinentaler" Sammlung regt, wie sie in Deutschland seit längerer Zeit von gewisser publizistischer Seite verfochten wird. Gegen wen sich die Spitze einer solchen italo-französischen Politik (deren lediglich „stiller Teilhaber" — je stiller desto besser — Deutschland zu sein hätte) richten würde, das ersieht man nicht nur aus den oben wiedergegebenen Preßäußerungen, sondern auch aus den Gesprächen, die (nach dem römischen „Messaggero") Graf Sforza selbst in Paris mit Lloyd George gehabt haben soll. Der italienische Außenminister soll nämlich den englischen Premier darauf hingewiesen haben, daß die Vorherrschaft Englands doch vom Aufkommen des „bischen italienischen Handels" nichts zu fürchten haben werde, andererseits aber die in letzter Zeit von England verfolgte Handelspolitik (zumal auf dem Gebiet der Steinkohle und des Geldkurses) den Be-

MARCHIVUM

lehungen der beiden Länder nicht förderlich sein und auf die Dauer auch den englischen Handel selbst schädigen könne. Schon ersetze man die englische Kohle zu beträchtlichem Teil, von der Verbilligung der Frachtraten dazu in den Stand gesetzt, durch die amerikanische. Vor allem aber sehe sich Italien gezwungen, wieder mehr und mehr auf den Import deutscher Erzeugnisse zurückzugreifen. In den letzten 10 Monaten des verflossenen Jahres habe Italien trotz der zahlreichen Einfuhrverbote und der hohen Eingangszölle für weit über eine halbe Milliarde aus Deutschland importiert.

Diese Besprechungen zwischen Sforza und Lloyd George sind auch nach anderer Richtung äußerst interessant; wenn man sie nämlich mit den Blätterstimmen über die Verärgerung des Engländers wegen der angeblich zu „lauen" Unterstützung seiner Ziele von seiten Italiens zusammenhält. Und wenn man dann daran denkt, wie hoch Frankreich und Italien bei England in der Kreide sind, so versteht man das Zustandekommen der Pariser Beschlüsse schon etwas besser. Daß die Bundesgenossen, und vor allem Frankreich, Geld in ihren Beutel bekommen und sich so von den goldenen Ketten, an denen sie der alliierte Shylock hält, freimachen können, das konnte keinesfalls das vordringlichste Ziel dieses Letzten sein; daher die Zustimmung zu der Phantasiesumme, an deren gänzlichen Abzahlung kein erwachsener Mensch glaubt. Das Hauptziel war die Niederhaltung der deutschen Industrie und des deutschen Handels und ihre möglichste Ausschaltung vom internationalen Wettbewerbe: daher die Ausfuhrabgabe.

Auf jeden Fall läßt sich auch in diesem Fall wieder deutlich erkennen, daß sich Italien keineswegs zu den Siegern dieser Erde rechnet, und daß es sich mit den Besiegten in dem Troste einig weiß, daß auch die fetteste Milliardenbouillon keineswegs so heiß und golden genossen zu werden pflegt, wie sie gekocht wird, ja, wie sie überhaupt nur . . . auf der Speisekarte steht.

Die Volksabstimmung über den Anschluß.

Wien, 5. Februar. (W. B.) Budgetausschuß. Auf die Frage des Abg. Dr. Wagner, wie sich die Regierung zur Abstimmung über den Anschluß an Deutschland verhalte, antwortete Dr. Mayer, daß die Regierung auf dem Standpunkt des Vertrages von St. Germain stehen müsse und daß sie angesichts der wirtschaftlichen Notlage gezwungen sei, eine möglichst neutrale Politik einzuhalten. Infolgedessen dürfte es wohl richtiger sein, die Entscheidungen über wichtige politische Fragen mehr der Initiative des Nationalrates, besonders für die Gegenwart anheimzugeben. Die vom Abg. Bauer geforderte Vorlage eines Gesetzentwurfes über das Verfahren für die Volksabstimmung und für die Initiative hoffe er binnen kurzem im Nationalrat unterbreiten zu können. Auf einige Bemerkungen des Abg. Bauer bezüglich des Anschlußverbotes aus Paris erklärte der Bundeskanzler, er könne nur erklären, daß weder eine offizielle Note noch sonst eine diesbezügliche offizielle Mitteilung vorliege.

Zur Abgabe von Rheinschiffen.

Wie wir erfahren, haben in den letzten Tagen in Duisburg Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen und der französischen Regierung stattgefunden behufs Aufstellung einer Liste von Rheinschiffen, die auf Grund des Schiedsspruches des amerikanischen Schiedsrichters nach Artikel 357 des Friedensvertrages abzugeben sind. Zu diesen Verhandlungen war ein Ausschuß von Interessenten zugezogen, denen ausreichend Gelegenheit zur Vertretung ihrer Interessen gegeben war. Wie wir hören, ist eine Einigung zwischen den Vertretern der beiden Regierungen zustande gekommen, so daß sich eine Auswahl der Fahrzeuge durch den Schiedsrichter erübrigen wird. Bei dieser Einigung wird es vermutlich möglich gewesen sein, den Interessen der Beteiligten gerecht zu werden und die Abgabe möglichst gleichmäßig und unter Schonung der kleineren Existenzen zu verteilen. ch.

Die Untersuchung über die Schuldfrage.

⊡ **Berlin**, 5. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Der erste Unterausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Aufklärung der Vorgänge, die zum Ausbruch des Weltkrieges geführt haben, hat sich in einer Reihe von Sitzungen mit dem militärischen Kräfteverhältnis, wie es vor dem Kriege in Europa bestand, beschäftigt. Es sind ausführliche Gutachten erstattet worden, insbesondere hat Graf Montgelas in zwei umfangreichen Referaten, unter Benutzung von zumteil neuen Aktenmaterials und der neuesten Militärliteratur der Ententemächte, das militärische Kräfteverhältnis zur Darstellung gebracht. Die Gutachten werden als Reichstagsdrucksache der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Der Ausschuß wird sich nach der Reichstagspause mit den Ursachen der in den Jahren bis 1914 immer mehr zunehmenden internationalen Spannungen beschäftigen. Der Arbeitsplan des Ausschusses geht dahin, schließlich dem Reichstag eine Gesamtansicht über die Entstehung des Krieges und die dabei in Frage kommenden Verantwortlichkeiten vorlegen zu können. Ueber die Frage der militärischen Kräfteverhältnisse hat der Ausschuß aufgrund einer Erörterung der erstatteten Gutachten folgende Entschließung gefaßt:

1. Der Ausschuß geht von der Auffassung aus, daß die politischen Handlungen, die den Ausbruch des Weltkrieges herbeizuführen oder zu verhindern geeignet waren, davon beeinflußt wurden, wie ihre Urheber die militärischen Kräfte der einzelnen Staaten beurteilten. Es besteht vielfach die Auffassung, die Mittelmächte hätten bei Kriegsausbruch eine erdrückende militärische Ueberlegenheit besessen. Der Ausschuß erblickt deshalb eine die politische Erörterung vorbereitende Aufgabe darin, die militärischen Kräfteverhältnisse der europäischen Staaten, zwischen denen der Krieg ausbrach, klarzustellen.

2. Der Ausschuß hat aufgrund eingehender Prüfung der militärischen Kräfteverhältnisse Europas im Jahre 1914, wobei er auch die Operationsmöglichkeiten berücksichtigte, festgestellt, daß die verbündeten Mächte Rußland und Frankreich den Mittelmächten mit militärischer Ueberlegenheit gegenüber stand. Die beigefügte Uebersicht enthält das Zahlenverhältnis der militärischen Kräfte beider Gruppen, nach den Berechnungen des Sachverständigenausschusses und nach den Berechnungen der Sachverständigen und den amtlichen Angaben der Entente.

3. Der Ausschuß hält die Frage, ob der deutsche Generalstab die militärische Gesamtlage im Jahre 1914 richtig beurteilte und ob sich die politische Leitung über den militärischen Stand der Dinge genügend unterrichtete, wie insbesonders, ob die Regierung sich über die politischen Auswirkungen des deutschen Operationsplanes genügend Rechenschaft gab, nicht für geklärt und beschließt, diese Frage zum Gegenstand weiterer Prüfungen zu machen.

Der Religionsunterricht im Schulprogramm des Deutschen Lehrervereins.

Aus Lehrerkreisen werden wir um Veröffentlichung der folgenden Erklärung gebeten:

Der Deutsche Lehrerverein hat sich auf der Pfingsttagung 1919 ein Schulprogramm gegeben, das u. a. auch das Verhältnis von Schul- und Religionsunterricht behandelt. Mit den Sätzen dieses Abschnittes hat sich die Oeffentlichkeit in jüngster Zeit besonders lebhaft und eingehend beschäftigt, leider nicht immer im Sinne ruhiger Würdigung, sachlicher Aussprache und ehrlicher Auslegung. Es ist vielmehr von zwei Seiten den Sätzen ein falscher Sinn unterlegt worden. Einmal haben Vertreter der Konfessionsschule dem D. L.-V. wegen dieser Programmsätze Religions- und Kirchenfeindschaft vorgeworfen und die von ihm geforderte Schule im Widerspruch mit dem klaren Wortlaut seiner Forderung als neuheidnisch bezeichnet, und zum andern haben Kreise, die sich für die Weltanschauungsschule der Freidenker einsetzen, für ihre Werbearbeit das Ansehen und das Gewicht des D. L.-V. unberechtigterweise benutzt. Diesem Mißbrauch gegenüber sieht sich der D. L.-V. veranlaßt, noch einmal den Abschnitt „Schule und Religionsunterricht" seiner Schulforderungen der Oeffentlichkeit bekannt zu geben und einige erläuternde Sätze hinzuzufügen.

Schule und Religionsunterricht.

1. Die öffentlichen Schulen sind grundsätzlich für Kinder aller Bekenntnisse gemeinsam.

2. Die Schule erblickt in der Erziehung zur sittlichen Persönlichkeit ihre höchste Aufgabe und sucht diese durch das gesamte Schulleben zu pflegen.

3. Der Religionsunterricht als besonderes Lehrfach ist Sache der religiösen Gemeinschaften.

4. Der Staat und die Gemeinden überlassen den Religionsgemeinschaften auf Antrag die Schulräume zu den für die Schule geeigneten Zeiten.

5. Die Lehrer haben das Recht, sich an der religiösen Unterweisung durch freien Vertrag mit den religiösen Gemeinschaften zu beteiligen.

6. Kein Kind darf gegen den Willen der Erziehungsberechtigten zur Teilnahme am Religionsunterricht gezwungen werden.

Der D. L.-V. bekennt sich mit diesen Sätzen zur Staatsschule, in der die Kinder aller Bekenntnisse gemeinsamen Unterricht in allen weltlichen Fächern erhalten, die in religiösen Dingen aber völlige Neutralität beobachtet. Gerade um den verschiedenen Weltanschauungen der Eltern gerecht zu werden und um eine Trennung der Kinder in der Schule zu verhindern, soll der Religionsunterricht als besonderes Lehrfach den Religionsgemeinschaften überlassen werden. Diese Forderungen haben nichts mit Religionsfeindschaft oder Kirchengegnerschaft zu tun; sie werden bei uns in Deutschland wie in andern Ländern von Männern und Frauen ganz verschiedener Richtung vertreten, von religiös Gleichgültigen bis zu den streng kirchlich Gesinnten. Diese Gemeinschaftsschule vermeidet es peinlich, an das Verhältnis der Kinder und der Eltern zum religiösen Bekenntnis und zur Kirche zu rühren; sie ist scharf zu unterscheiden von den besonderen Weltanschauungsschulen, die nach Art. 146 unter bestimmten Bedingungen ins Leben treten können. Die Forderung des D. L.-V. will also den Kampf der Bekenntnisse und Weltanschauungen von der Schule fern halten, damit die Kinder des gesamten deutschen Volkes ohne Unterschied des Glaubens und der politischen Partei zum Bewußtsein ihrer Zusammengehörigkeit als Glieder einer Volksgemeinschaft, als künftige Bürger eines Staates im Geiste deutschen Volkstums erzogen werden.

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins.
Röhl.

Die Mannheimer Schulsynode.

Die Kommission der Mannheimer Religionslehrer hat mit Bezug auf den Erlaß des Ev. Oberkirchenrats betr. Schulsynoden die Forderung gestellt, daß als erste grundlegende Frage auch die Reform des Religionsunterrichts, insbesondere die Bearbeitung der neuen biblischen Geschichte, auf der Schulsynode behandelt werden soll. Bei einer in Mannheim stattgehabten Aussprache mit einem Mitgliede des Oberkirchenrats wurde dieser Forderung entsprochen. Die Tagesordnung der Mannheimer Schulsynode, die am 22. Februar stattfindet, lautet:

1. Welche pädagogischen Anforderungen sind an eine fruchtbringende Gestaltung des Religionsunterrichts, insbesondere an die denselben zugrunde liegenden Lehrbücher zu stellen. (Referent Hauptlehrer Karl Bopp.)
2. Gesichtspunkte für die Auswahl der Biblischen Geschichten und ihre Verteilung auf die verschiedenen Schuljahre. (Referent: Hauptlehrer Karl Sandritter.)
3. Gesichtspunkte für die Auswahl der Gesangbuchlieder und ihre Verteilung auf die verschiedenen Schuljahre. (Referent: Hauptlehrer Fritz Leonhardt.)

Die Mannheimer Kommission bittet die Schulsynoden des ganzen Landes, die gleichen Themen zu behandeln. Das Ergebnis der Mannheimer Verhandlungen wird sofort veröffentlicht werden. Wenn die Beschlüsse der Schulsynode in der Hauptsache Einheitlichkeit und Einmütigkeit zeigen, dürfte ihr Ergebnis ein wirksames und nachhaltiges sein.

Letzte Meldungen.

Der Reichsverband der Deutschen Presse in Breslau.

Breslau, 5. Febr. (W. B.) Zu Ehren der zur Vorstandschaftssitzung des Reichsverbandes der Deutschen Presse eingetroffenen Kollegen veranstaltete der Landesverband der Schlesischen Presse im Fürstensaale des Schweidnitzer Kellers ein Begrüßungsabend. Anwesend waren u. a. Oberbürgermeister Dr. Wagner und Polizeipräsident Geheimer Regierungsrat Liebermann. Der Vorsitzende des Landesverbandes der Schlesischen Presse, Chefredakteur Dau, begrüßte die Gäste und Kollegen aus dem Reiche, aus Schlesien und Breslau, namentlich die aus dem Reiche, die gekommen seien, um die schlesischen Kollegen zu unterstützen, bei dem Werke, von dessen Gelingen das Wohl unseres Vaterlandes für Jahrzehnte, ja für Jahrhunderte abhängen wird. Der Oberbürgermeister dankte für die Einladung und betonte, daß die leider im Reiche so unbekannte Stadt Breslau des Reiches Bollwerk gegen das Slaventum bilde. Dann feierte er die Presse als Förderin des Fortschrittes und schilderte das gute Einvernehmen, das zwischen der Stadt und der Presse herrsche durch Vermittelung des städtischen Presseamtes mit einem Journalisten in selbständiger Stellung an der Spitze. An dem Gedanken, daß wir alle ohne Unterschied der Partei werden leiden müssen, wenn uns Oberschlesien verloren geht, wollen wir uns erheben in dieser schweren Zeit. Schlesien mit Breslau soll die geistige Festung werden, die mit weittragenden Kanonen des Geistes das Deutschtum erhalten wird gegen den Ansturm des slavischen Feindes. Dazu bedürfen wir aber der Unterstützung des ganzen Reiches. In der festen Zuversicht einer glücklichen Zukunft des deutschen Reiches und Breslaus schloß der Redner unter begeisterter Zustimmung mit einem Hoch auf die schlesische Presse, und den Reichsverband der deutschen Presse. Bei angeregtem zwanglosen Zusammensein verlief der Abend auf das angenehmste.

Eine Erklärung der Christlichen Volkspartei.

Koblenz, 5. Februar. (W. B.) Das Generalsekretariat der Christlichen Volkspartei veröffentlicht folgende Erklärung: Die Christliche Volkspartei hält angesichts der augenblicklichen unsagbar schwierigen Lage unseres Vaterlandes die Abhaltung von Wahlen im Interesse der nationalen Geschlossenheit für durchaus unzulässig und erklärte daher, für ihren Teil von jedem Wahlkampf Abstand nehmen zu wollen. Nachdem aber die D. N. V. durch die Erklärung von Exzellenz Hergt und durch ihre Ablehnung an der Beteiligung an der Reichsregierung wiederum ihre preußischen Sonderinteressen über das Gesamtinteresse des deutschen Vaterlandes gestellt und dadurch die Handhabung eines geschlossenen einheitlichen Volkswillens verhindert hat, hat die Christliche Volkspartei keinen Anlaß mehr, auf die Teilnahme an den Wahlen zu verzichten. Sie wird daher als deutsche innerpolitische Partei auch bei diesen Wahlen ihr Programm aufstellen und durchführen.

Im Schatten des Verdachts.

Roman von Fritz Skowronnek.

27) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wir dachten, der Vater hat Urlaub bekommen und will auf lange verreisen," sagte der Zweite.

„Aber jetzt ist doch alles gut, jetzt geht er nicht mehr weg?" fragte die Aelteste.

„Nein, Kinder, er bleibt bei uns. Unser lieber Vater war sehr krank, jetzt ist er wieder gesund geworden. Nicht wahr, Neureuter?" rief sie dem Eintretenden zu und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Ja, Kinder, ja, liebe Frau Heimbacher. Finde ich Ihren Mann zu Hause?"

„Nein, er ist zur Post und zur Oberförsterei gefahren. Aber Sie haben ja nichts zu versäumen, Sie können bei uns bleiben."

Die älteren Kinder waren bald darauf zur Schule gegangen, sie konnten ungestört plaudern.

„Mein Mann will durchaus herausbekommen, wer die Briefe geschrieben hat."

„Hat er auf jemand Verdacht?"

„Allerdings. Am nächsten liegt doch die Annahme, daß es ein Racheakt von Jurgis Schettulat ist. Dann muß aber die Briefe ein anderer geschrieben haben. In solchen Ausdrücken schreibt kein litauischer Bauer."

Sie holte die Briefe aus ihres Mannes Schreibtisch. Die Hände zitterten ihr, als sie den letzten entfaltete.

„Hier, das ist der letzte, der meinen Mann zur Verzweiflung trieb. Neureuter, was muß das für ein elender Schuft sein, der mit kaltem Blut einen Familienvater ins Unglück treibt —"

Nach einer Weile fuhr sie entschlossen fort: „Mein Mann hat noch einen anderen im Verdacht — ich kann es aber nicht glauben — solche Schlechtigkeit traue ich ihm nicht zu — ich möchte den Namen gar nicht aussprechen. —"

„Ich wüßte nicht, wen Sie meinen könnten. Sie können es mir aber im Vertrauen sagen."

„Sie müssen mir aber Ihr Wort darauf geben, es als Geheimnis zu bewahren."

„Selbstverständlich, daß ich nicht darüber spreche."

„Nun denn — es ist ein jüngerer Kollege, mit dem Sie befreundet sind."

Ganz verblüfft sah Karl die Frau an.

„Sie meinen doch nicht etwa Wolf?"

Frau Heimbacher nickte. „Ja, mein Mann sagt, Wolf wäre ihm so feindlich gesinnt, daß er ihm alles zutrauen könne."

„Daß Wolf auf Ihren Mann nicht gut zu sprechen ist, muß ich Ihnen bestätigen. In meiner Gegenwart sind sie auf dem Forstgerichtstag im August in einen Wortwechsel geraten, der mit gegenseitigen Drohungen schloß — aber nein — das traue ich Wolf nicht zu."

Er mußte in diesem Augenblick daran denken, daß sein Freund Hugo die viel bequemere Gelegenheit, Heimbacher zum mindesten schwere Ungelegenheiten zu bereiten, nicht benutzt hatte, aber das konnte er der Frau nicht sagen.

„Ich auch nicht," erwiderte Frau Heimbacher. „Bei meinem Mann scheint leider noch immer Eifersucht auf Wolf mitzusprechen. Ich kann nichts dafür. — Ich bin lustig und habe den Menschen immer ein vergnügtes Gesicht gezeigt, auch wenn mir manchmal gar nicht so zumute war. Deshalb hat aber noch keiner das Recht, mich für leichtsinnig und schlecht zu halten."

Sie wandte sich ab, um die hervorquellenden Tränen zu verbergen. Als sie ihre Ruhe wieder gewonnen hatte, fuhr sie fort:

„Ich kann offen sagen, daß ich Wolf gern habe, aber zu den mir angetanen Verleumdungen habe ich auch nie einen Anlaß gegeben. Und ich habe immer geglaubt, daß ich als Mutter von fünf Kindern, von denen das älteste schon erwachsen ist, gegen solchen Klatsch geschützt wäre. Und es war unrecht von der Therese, daß sie meinem Mann diesen Klatsch hinterbrachte. Das muß ich Ihnen sagen, lieber Neureuter, selbst auf die Gefahr hin, Ihre Gefühle zu verletzen."

„Durchaus nicht, liebe Frau Heimbacher. Im Gegenteil, es ist mir ja lieb, daß wir uns darüber aussprechen. Wenn ich, wie Sie ja richtig annehmen, mich um Therese bewerbe, wird es mein erstes sein, das richtige Verhältnis zwischen Ihnen beiden wiederherzustellen."

„Das soll mich freuen, und meine herzlichsten Glückwünsche zu dem Schritt, den Sie vorhaben. Sie sind mir als Schwager herzlich willkommen. Wir sind Ihnen so viel Dank schuldig. —"

„Wofür? Das war nur ein Zufall, daß Heimbacher mich hörte. —"

„Ja, aber der Zufall war nur möglich, weil Sie so bereitwillig zu Hilfe eilten — So — nun geben Sie mir mal Ihre Hand zur Bekräftigung meines Glückwunsches, und dann werde ich Ihnen was zu essen bringen. Mittlerweile wird ja auch Heimbacher kommen."

„Ich bin gar nicht abgeneigt," erwiderte Karl, „aber ich habe noch etwas auf dem Herzen, das ich Ihnen sagen möchte, ehe Ihr Mann kommt. —"

„Schießen Sie los."

„Ich möchte zur Erinnerung gern die Karten haben, mit denen mein Bruder das letztemal vor seinem Tode gespielt hat. —"

„Die Karten — die können doch höchstens beim Dutikus sein. —"

„Nein, Ihr Mann hat seine eigenen Karten mitgehabt."

„Ach so — und mein Mann soll es nicht wissen — na, wollen mal nachsehen. —"

Sie ging an den Schreibtisch ihres Mannes und zog eine Schublade auf. „Hier sind zwei Spiele, aber welches ist das richtige. Nehmen Sie alle beide. Mein Mann wird sie nicht mehr brauchen. Und wenn er sie vermißt, sag ich ihm, ich hätte sie weggetan."

Während Frau Heimbacher nach der Küche ging, um ein Frühstück zu rüsten, zählte Karl die Karten. Gleich das erste Spiel, das er zur Hand nahm, war das richtige. Er ging ans Fenster und prüfte im hellen Sonnenlicht jede einzelne Karte, sowohl mit den Augen, wie mit den Fingerspitzen. Nicht die leiseste Spur war zu finden, daß irgend eine Karte gezeichnet sein könnte.

Die Freude darüber ließ das wehmütige Gefühl, das mit der Erinnerung an den Bruder in ihm aufstieg, bald schwinden. Jetzt war das letzte Hindernis, das seiner Werbung um Therese noch im Wege stand, weggeräumt. Das Herz schwoll ihm vor Freude. — Er trat vor das Familienbild, das über dem Sofa hing. — Da waren die beiden Brüder, erwachsene Männer mit mächtigen Bärten, und zwischen ihnen stehend das Nestbäckchen, die 12jährige Therese.

Frau Olga lachte, als sie beim Eintreten ihn vor dem Bilde stehen sah.

„Ihre Sehnsucht ist wohl schon sehr groß. Das kann ich mir denken. Und zur Belohnung will ich Ihnen ein anderes Bild von Therese geben, sie wird ja wohl nichts dagegen haben."

Eine Minute später hielt Karl die wohlgelungene Photographie des geliebten Mädchens in der Hand. Eine andere Bezeichnung konnte er ihr noch nicht geben. Sie hatte ihm in jeder Woche einmal geschrieben, mitunter recht lange Briefe, aber sie enthielten nie etwas anderes, als liebevolle Berichte über das Befinden seiner Mutter. Er erfuhr ganz genau, was die beiden Frauen miteinander sprachen und lasen, was sie aßen und tranken. Und er hatte in seinen Briefen auch jede Gefühlsäußerung stets vermieden. Kurzum, es waren freundschaftliche Briefe, aber keine solchen, wie sie zwischen verliebten Verlobten gewechselt werden.

MARCHIVUM

Die Aussichten des technischen Berufes.

Man schreibt uns: Wieder naht ein neues Sommersemester und Tausende junger Leute, die die Schule verlassen, stehen vor der schwierigen Frage der Berufswahl. Vor dem Kriege begann um diese Zeit der strategische Aufmarsch der technischen Privatschulen, die in den Anzeigespalten der Tageszeitungen und der Fachpresse ein wahres Wettlaufen um die Gunst der Schüler und Lehrlinge veranstalteten. Da wurden Prospekte an die Schulen, an Fabrikleitungen zur Verteilung gesandt, Handzettel an den Straßenecken verteilt, um die Vorzüge dieser Schulen reklamehaft in das hellste Licht zu rücken. Heute haben die Privatschulen eine solche kostspielige Reklame nicht nötig. Seit Beendigung des Krieges ist der Zudrang zum technischen Studium so groß, daß nicht nur sämtliche Schulen überfüllt sind, ja, daß sogar neue Schulen gegründet werden und — die Genehmigung der Behörden erhalten. So wurde in Thüringen gestattet, daß eine Privatanstalt eine Filiale in einer anderen Stadt errichten konnte, so wurde ebenfalls in Thüringen eine private Vorbereitungsanstalt für zukünftige Besucher von Techniken genehmigt, ja sogar Preußen, das bisher in vorbildlicher Weise solchen Neugründungen mit beharrlicher Festigkeit entgegentrat, hat kürzlich in einer westfälischen Stadt, im Widerspruch zum Geiste des § 143 der Reichsverfassung, der Errichtung einer privaten Bauschule zugestimmt.

Es ist gerade so, als ob die heutige Jugend ihr Heil nur in technischen Berufen zu finden hofft. Es ist selbstverständlich nichts dagegen einzuwenden, ja es ist sogar zu begrüßen, wenn junge Leute mit ausgesprochener Befähigung und Neigung Techniker werden wollen; aber wie viele wenden sich diesem Berufe nur infolge falscher Selbstbeurteilung und falscher Beratung zu. Die Berufsberatungsstellen sollten es als ihre erste Pflicht betrachten, die jungen Leute darauf aufmerksam zu machen, daß augenblicklich und wohl für lange Zeit die Aussichten des technischen Berufes nichts weniger als rosig sind. Wir stehen noch immer in einer der schlimmsten Wirtschaftskrisen, die es je gegeben hat. Betriebsabbrüche, Betriebsstillegungen und Kurzarbeit haben eine große Zahl von Technikern arbeitslos gemacht. Wenn die technischen Hochschulen im vergangenen Sommersemester 2000 Studierende zählten, wenn sich an den privaten technischen Lehranstalten mehr als 10 000 Schüler, an den staatlichen Schulen mindestens ebensoviel befanden, dann muß jedermann, der ein Herz für die Jugend und ein Verantwortungsgefühl für die Volkswirtschaft hat, in banger Sorge fragen, was dieses Heer von Technikern nach Beendigung seines Studiums beginnen soll. Die durch den Krieg geschwächte Industrie, ebenso das Baugewerbe kann unmöglich diese ungeheure Schar von Stellungsuchenden aufnehmen, und so ist eine noch nie dagewesene Arbeitslosigkeit in sämtlichen technischen Berufszweigen zu befürchten.

Sogar der zweifelhafte Rat, etwa nach den anderen Industrieländern auswandern zu sollen, kann angesichts der Weltwirtschaftskrise nicht gegeben werden, weil auch dort eine ähnliche Arbeitslosigkeit herrscht wie bei uns; abgesehen davon, daß sich diese Länder gegen die Einwanderung der deutschen Techniker sträuben. Angesichts dieser geradezu traurigen Zustände dürfte man, statt neue Schulen zu eröffnen, für einige Zeit neue Schüler an den Schulen überhaupt nicht aufnehmen. Zumindest wäre es geboten, die Aufnahme von einer bestandenen Befähigungsprüfung abhängig zu machen. Die jungen Leute werden gut daran tun, in dieser Zwischenzeit praktisch zu arbeiten, um sich auf diese Weise eine bessere Grundlage für das spätere Studium anzueignen und sich durch Erlernung eines Handwerks die Möglichkeit zu schaffen, über etwaige trübe Zeiten als Handwerker hinwegzukommen. Wer heute das technische Studium ergreift, muß es auf die Gefahr hin tun, Zeit, Geld und Hoffnungen nutzlos geopfert zu haben.

Wirtschaftliche Fragen.

Der Milchstreik in der Westpfalz.

V Zweibrücken, 5. Febr. Für den gestrigen Freitag war als Protest gegen die Festnahme des Landesvorsitzenden Hamm die Bauernschaft erneut aus der ganzen Westpfalz und dem angrenzenden Saargebiet nach Zweibrücken aufgeboten worden. Trotzdem die Züge aus der Richtung Pirmasens—Thaleischweiler—Rieschweiler sowie Homburg—Einöd etwa 2—300 Mann am frühen Morgen brachten, erreichte die Teilnehmerzahl nicht annähernd die vom vorigen Mittwoch. Vielfach war das jugendliche Element überwiegend vertreten, alle Teilnehmer mit Stöcken, zumteil auch mit Reitpeitschen ausgerüstet. Gegen 10 Uhr früh hatten sich etwa 400 bis 500 Landwirte auf dem kleinen Exerzierplatz in der Nähe des Landgerichts- und Untersuchungsgefängnisses eingefunden. Dort waren inzwischen umfassende Vorbereitungen gegen Ausschreitungen getroffen worden, starke Gendarmerie- und Schutzmannsabteilungen standen teils in Bereitschaft, teils hielten sie durch Patrouillen die Ordnung auf der Straße aufrecht. Die geplante Demonstration wurde am Vormittag abgesagt, worauf die Erschienenen in die Wirtschaft zum „Schwanen“ abzogen, während die saarpfälzischen Ortsgruppenvertreter im „Luitpold“ zusammentraten. Hier vereinigten sich gegen halb 11 Uhr beide Gruppen, nachdem der Vorsitzende von Einöd, Marschall, in einer Ansprache an die Saarpfälzer die Verhaftung Hamms als zu Unrecht erfolgt bezeichnet hatte. Hamm sei unter Vorwand aufs Gericht zitiert und dort festgenommen worden, obwohl er nichts getan habe, als das zum Ausdruck gebracht, was die Bauern gewünscht und gewollt haben. Später wurde eine Mitteilung der Oberstaatsanwaltschaft bekannt gegeben, in der ermahnt wurde, in Ruhe den weiteren Verlauf der Verhandlungen abzuwarten, sich nicht zu Unüberlegtheiten hinreißen zu lassen und Ordnung zu bewahren. Nach Eintreffen von Sekretär Sand erstattete dieser über die Lage Bericht. Er führte u. a. aus, daß die Regierung sich nun doch bereit erklärt habe, mit den streikenden Bauern zu verhandeln. Beauftragte der F. B. seien im Automobil unterwegs nach Speyer mit dem Auftrag, für Bewilligung des Literpreises von 2.50 M. einzutreten und die Freilassung der Festgenommenen zu veranlassen. Es wurde schließlich weiter mitgeteilt, daß bis abends nicht nur Hamm, sondern alle Verhafteten aus den Gefängnissen heraus sein müßten. Die Stellungnahme der Regierung werde nachmittags auf dem kleinen Exerzierplatz bekannt gegeben und Hamm dann im Triumphzug aus dem Gefängnis abgeholt. Die Versammlung löste sich alsdann allmählich auf. In den Straßen bildeten sich fortgesetzt Gruppen, in denen Wortführer sprachen, die teils zur Einigung, teils zum Weiterstreiken rieten. Am Rathaus und den Anschlagsäulen der Stadt erschienen die von Regierungspräsident v. Chlingensperg herausgegebenen Aufrufe.

Nachmittags um halb 1 Uhr traf der Vorsitzende der F. B. Saar, Pfiug-Baltersbach, mit dem Geschäftsführer der F. B. Wiggers-Kaiserslautern im Automobil auf der Fahrt nach Speyer auf dem kleinen Exerzierplatz ein, wo sich wiederum etwa 400 Landwirte versammelten. Marschall-Einöd eröffnete die Versammlung unter freiem Himmel, worauf Wiggers sprach, der mitteilte, daß nunmehr die pfälzische Landwirtschaft geschlossen in den Streik getreten sei, auch der christliche Bauernverein und die bisher unbestreikten Bezirke Frankenthal, Dürkheim, Kirchheimbolanden und Ludwigshafen, um Einspruch gegen die Festnahme des Führers Hamm zu erheben. Pfiug-Baltersbach teilte mit, von der pfälzischen Kreisregierung sei ein Telegramm eingelaufen des Inhalts, diese sei bereit, zu verhandeln, nach anderer Lesart solle es aber heißen, sie sei bereit, Vertreter zu empfangen. Die B. B. lege aber gar keinen Wert darauf, in Speyer Besuch zu machen. Die Forderungen seien klipp und klar: Ein Literpreis von 2.50 M. ist zu bewilligen, darüber wird überhaupt nicht weiter geredet. Die Verhaftungen aller festgenommenen Bauern müssen rückgängig gemacht werden. Die Regierung habe diese Verhaftungen veranlaßt und habe nun auch für Freilassung zu sorgen. Die andere Frage sei die des staatsanwaltschaftlichen Untersuchungsverfahrens. Auch diese habe die Regierung veranlaßt, müßte sie also auch einstellen. Auf Hinweise auf die Zuständigkeit des Justizministeriums usw. lasse sich die F. B. nicht ein. Auch die früher eingeleiteten Verfahren, die nur durch eine Amnestie eingestellt werden könnten, müßten verschwinden. Die Einstellung sämtlicher schwebenden gerichtlichen Verfahren werde gefordert. Wie die Regierung das mache, sei ihre Sache, das werde ihr überlassen. Sie möge sehen, wie sie mit dem Justizminister einig werde. Wenn diese Forderungen bewilligt sind, dann werde der Streik eingestellt, weil dann der Sieg errungen sei, bei Nichtbewilligung werde fortgestreikt. Disziplin und Ordnung müsse auch fernerhin gewahrt werden. Bei Erhalt der Nachricht von der Festnahme Hamms habe er sich gesagt: Den holen wir Bauern wieder heraus! Dann habe er sich aber überlegt, daß bisher alles Recht auf Seite der Bauern, alles Unrecht auf Seite des Regierungspräsidenten gewesen sei, so solle es auch in Zukunft bleiben. Nunmehr gehe die Fahrt weiter nach Speyer, wo etwa um 3 Uhr Ankunft und Besprechung sei, sodaß die Hoffnung bestehe, daß Hamm und die übrigen Verhafteten heute abend wieder in Freiheit seien. Mit einem Hoch auf die Opfer der Gewalt der Regierung schloß der Redner. Das Automobil wurde sodann wieder bestiegen, das durch die Spalier bildenden Bauern nach Speyer weiter fuhr. Das Straßenbild blieb während des Nachmittags noch ziemlich belebt. Die vom Land Milch hereinbringenden Fuhrwerke bewegten sich unter Bedeckung durch die Straßen. Verschiedentlich bildeten sich Ansammlungen mit lebhaften Erörterungen, wobei auch zwischen Vertretern von Stadt und Land manches scharfe Wort fiel. Mit Abgang der Nachmittagszüge flaute dann der Fußgängerverkehr immer mehr ab. Eine Milderung der Gegensätze war auch am gestrigen Tage nicht zu verzeichnen.

Nach dieser Meldung geht demnach der Milchstreik in der Westpfalz nicht nur weiter, sondern hat sich noch ausgedehnt.

Der endgültige Zusammenschluß sämtlicher Landwirte in Rheinhessen.

Fp. Alzey, 3. Febr. Nach langen Verhandlungen, nach vielen vorangegangenen Versammlungen ist jetzt endlich in einer Massenversammlung im Casinobau der endgültige Zusammenschluß sämtlicher landwirtschaftlicher Organisationen, einschließlich der Freien Bauernschaft, erfolgt. Die Versammlung war außerordentlich stürmisch. Die Vorverhandlungen dauerten allein über drei Stunden, ehe nur in die Tagesordnung eingetreten werden konnte. Zu dieser Delegiertenversammlung hatten aus fast allen Orten Rheinhessens sämtliche Organisationen, auch die Freie Bauernschaft, Vertreter entsendet, deren Zahl nach und nach auf über 1000 anwuchs. Vor Eröffnung der Versammlung bat der Vertreter der Freien Bauernschaft, Schönfeld-Wendelsheim, eine Entschließung verlesen zu dürfen, von deren Annahme die Einigung und der Beitritt der Freien Bauernschaft abhänge. Bürgermeister Schott-Uffhofen eröffnete zuerst die Versammlung, nahm die Verlesung der Delegierten vor und stellte fest, daß sämtliche Orte und Organisationen vertreten seien. Hierauf brachte Schönfeld die Entschließung der Freien Bauernschaft zur Verlesung. Trotz des gegenteiligen Beschlusses des Provinzialvorstandes sei die Freie Bauernschaft zusammengetreten und habe hier Vertreter entsendet. Die Wahl zur heutigen Delegiertenversammlung sei nicht so vorgenommen worden, wie es in der Generalversammlung in Mainz beschlossen worden sei. Deshalb erkennt die Freie Bauernschaft die heutige Versammlung nicht als zuständig an und verlange, daß eine Wahl nach dem Modus erneut stattfinde, wie er in Mainz beschlossen worden sei, und daß dann in 8 Tagen eine neue Delegiertenversammlung einberufen werde. Würde diese Entschließung angenommen, dann würde die Freie Bauernschaft geschlossen sich an der Einigung beteiligen, bei Ablehnung würden sie den Saal verlassen. Drei Stunden lang setzte darüber eine wildbewegte, stürmische Aussprache ein, in der der bisherige Kreisvorsitzende der Freien Bauernschaft Riffel-Laubenheim scharf, sogar aus den eigenen Reihen, angegriffen wurde. Bürgermeister Schott-Uffhofen, Weiß-Alzey, Dr. Möbus, Dr. Müller-Darmstadt, Ökonomierat Dettweiler-Wintersheim, Altbürgermeister Heinz-Hahnheim, Bürgermeister Erbach-Pfaffen-Schwabenheim, Schilling-Undenheim und viele mehr mahnten zur Einigung. Endlich wurde eine Verständigung auf der Grundlage erzielt, daß man heute nur die Vollziehung des Zusammenschlusses betätigen, nur die Vorsitzenden wählen und nur die Frage beraten solle, der alle Landwirte geschlossen zustimmen, und daß diese Beschlüsse noch außerdem der Freien Bauernschaft zur Stellungnahme zugehen sollten. Als dann nach längeren erregten Auseinandersetzungen die Delegierten der anderen Organisationen der Freien Bauernschaft soweit entgegenkamen, daß der Name der neuen Einheitsorganisation nicht Vereinigte rheinische Bauernschaft, sondern Vereinigte Freie Rheinhessische Bauernschaft heißen soll, da war die Einigung der bisherigen feindlichen Brüder fest vollzogen. In die Tagesordnung eintretend, erfolgte dann die Beratung der Satzungen, die glatt und ziemlich schnell vor sich ging. Eine längere Aussprache brachte der Punkt, daß die neue Organisation durch wirtschaftspolitische Einwirkung bei den Wahlen ihre Interessen wahren solle. Die neue Organisation erhielt den Namen „Vereinigte Freie Rheinhessische Bauernschaft.“ Die Geschäftsstelle ist in Alzey. Nebenstellen werden nach Bedarf errichtet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Bürgermeister Schott-Uffhofen, zum 2. Vorsitzenden Becker-Gansenheim, zum 3. Vorsitzenden Stefan-Rheindürkheim gewählt.

Städtische Nachrichten.

Schulbauten.

Der Unterbadische und Mannheim-Ludwigshafener Architekten- und Ingenieurverein hatte seine Mitglieder, den Reichsbund Deutscher Technik und den B. D. A. zu einem Vortrag des Stadtbaurats Perrey über Schulbauten auf vergangenen Mittwoch in das „Hotel National“ eingeladen. Der Redner gab einen kurzen, aber umfassenden Bericht über die Entwicklung des deutschen Schulhausbaues und gliederte seinen Vortrag in a) Allgemeines, b) das Bauprogramm und seine Teile, c) der konstruktive Ausbau des Schulhauses und d) Beispiele. Unter a) führte er aus: Die lebhafte Entwicklung des Schulhausbaues in den letzten Jahrzehnten, zu der die starke Zunahme der Bevölkerung die Vorbedingung gab, ist jetzt als abgeschlossen zu betrachten, denn auf die Dauer von etwa 15 Jahren werden in Deutschland — von Ausnahmen abgesehen — Schulhausbauten nicht erforderlich werden aus folgenden Gründen: Die Zahl der Volksschüler in Deutschland betrug vor dem Kriege 10 690 154, der höheren Lehranstalten 1 164 106, zusammen 11 854 310 Schüler. Infolge des Geburtenrückganges während des Krieges — von 35 Prozent steigend bis 50 Prozent — verringert sich die Zahl der Volksschüler bis zum Jahre 1924/25 auf 8 720 000, mithin um 18 Prozent oder mit anderen Worten: bei gleicher Frequenz und Benützung der Schulgebäude wird jedes fünfte Schulhaus zu jenem Zeitpunkt leerstehen. Diese Lücken müssen zunächst durch die Geburtensteigerung nach dem Kriege ausgefüllt werden. Nach dem Kriege 70/71 stieg die Geburtenzunahme bis zum Jahre 1876 um 24,5 Prozent. Eine gleiche Steigerung nach dem verlorenen Kriege ist infolge des wirtschaftlichen Niederganges nicht zu erwarten; in Mannheim scheint die Geburtenwelle sogar schon vorüber zu sein. Aber selbst wenn die Zunahme, die vor dem Kriege jährlich 111 000 Schüler betrug, sich verdoppeln würde, so wären etwa 8 Jahre erforderlich, um die entstandenen Lücken auszufüllen; demnach würden erst wieder Mitte der 30er Jahre die Schulhäuser gefüllt sein. Das ist erfreulich vom wirtschaftlichen Standpunkt der Städte aus, bedauerlich für die Entwicklung unseres Volkes, aber auch für den Schulhausbau, da die Erfahrungen verloren gehen werden.

Meine Nerven — Meine Nerven — wie bangt vor der Nacht!

so klagen tausende. Wer aber die wohltuende, erquickende und schmerzstillende Wirkung der S 16

Elektro-galvanischen Heilmethode „Wohlmuth“

kennen gelernt, sie bei: neuralg. Schmerzen, Ischias, Rheuma, Asthma, Bronchialkatarrh, Lähmungen und anderen chron. Leiden, erprobt hat, spricht anders.

Ueber 200 Mannheimer Familien besitzen den Wohlmuth'schen Heilapparat und viele hundert nehmen regelmäßig Kuren bei

C 1, 1 **Egon Winter** C 1, 1

Institut für Elektro-galv. Gesundheitspflege.

Verlangen Sie kostenlose Auskunft u. Prospekte.

Die Patienten sind die beste Empfehlung.

Kurzeit: 9—6½ Uhr Sonntags 10—12 Uhr.

Abend am Walde.

Wärst du bei mir in diesem Abendfrieden,
Wo nur die Föhren raunen und der Wind,
So in die Welt der Träume abgeschieden,
So dämmerhauchumwoben leis und lind.

Ich trüge dich, wie jener Wolkenflügel
Die leichte Bürde meiner Sehnsucht trägt,
In sanfter Schwebe über Tal und Hügel,
Dein liebes Haupt an meine Brust gelegt.

Mit einem Arm hielt ich dich fest umwunden,
Den andern taucht' ich in die Aetherflut,
Bis ich den hellsten Stern der Nacht gefunden,
Den schönsten, der im Himmelsschoße ruht.

Ihn würd' ich still in deine Locken senken,
Aus heil'gem Dunkel als ein Licht zu glühn,
Du aber würdest mir dein Lächeln schenken,
Das süße Lächeln einer Königin.

Du würdest . . . . . ach, wo hab' ich mich verloren? —
Die Föhren raunen, leise klagt der Wind,
Und all mein Glück liegt schimmernd ungeboren
So hoch, so ferne wie die Himmel sind.

G. M.

Das schöpferische Kind.

Anläßlich der Eröffnung der Ausstellung „Der Genius im Kinde“ in der Kunsthalle ist die Wiedergabe einer kleinen Betrachtung angebracht, die Hugo Lang im neuesten Heft der „Innendekoration“ (Darmstadt, Verlag Alex. Koch) veröffentlicht hat. Er schreibt über das schöpferische Kind:

Kinder sind wie Blumen im Garten, sie brauchen Sonne, nur in der Sonne blühen sie auf. Gebt ihnen Sonne! Kinder sind bunt und farbig wie Blumen, frohe Kinderaugen leuchten wie Sterne. Kinder lieben die hellen Farben. Kinder sind glücklich in einer Umgebung reiner Farben. Sie sind in ihrem Element.

Kinder lieben die Dinge. Sie erleben alle Dinge unmittelbarer als der Erwachsene. In ihnen ist noch enges Verbundensein mit Erde, Himmel, Blume, Tier, mit Menschen, die so sind, wie sie selbst, mit allen beseelten Dingen. Umgebt das Kind nicht mit unbeseelten, leblosen Dingen.

Kinder sind voll triebhaften Lebens, voll Bewegung, Tanz, Ausdruck. Echtes Leben neben den harten Masken der Erwachsenen. Kinderhände sind unruhvoll, tätig, geschäftig, immer auf der Suche nach Betätigung, nach schöpferischem Tun. Das Kind arbeitet nicht, es schafft. Sein Spiel ist Ernst und voll Hingabe. Schenkt ihm nicht Spielzeug, gebt ihm Werkzeug und Material: Sand, Ton, Holz, Papier, Leim. Gebt ihm Farbe, Stift, Schere, Hammer, Nägel, Säge. Laßt sie bauen, formen, bilden; Bank und Tisch und kleines Haus. Laßt sie pflanzen, pflegen, lieben. Körbe flechten, Bücher binden, Kränze winden, Lieder singen. Gebt ihm nicht Schießgewehr und Kanone. Erzieht Menschen!

Kinderherzen sind kostbarste Zeit des Erlebens und Gebens, nicht nur Tage des Aufnehmens. Unsere Erziehung ist darauf eingerichtet, dem Kind zu „geben“: Dressur. Mit Nürnberger Trichtern wird wertloses Wissen wahllos eingeflößt. Das Kind aber ist nicht nur Gefäß, sondern unfaßbare Fülle; es will und kann geben! Die rechte Erziehung wird die sein, die das Kind produktiv sein, schöpferisch sich betätigen läßt. Verlorene Kindheit ist die, in der das Kind in seiner schöpferischen Betätigung gehemmt, anstatt gefördert wird. Das Kind, das sich betätigen darf, ist froh. Schafft frohe Kinder! Erzieht werktätige, selbständige Menschen!

Kinder wachsen; alles was sie schaffen, hat Wachstums-Gesetz. Laßt sie schaffen! Diese Liliput-Welt, dieser Klein-Kosmos mag vorbildlich sein für die anderen, die Dürren, Unfruchtbaren, die die Lust des Schaffens, die Baulust, die Bildnerlust noch nicht erlebt haben!

In uns ist Entzweiung, im Kind ist Einheit: Geist und Seele noch ganz gebunden im Körperlichen. Alles, was Kinder schaffen, ist beseelt. Die großen Leute nennen es Spiel, sie lächeln — und haben Sehnsucht. Kinder sind die Blumen im Garten der Menschheit. Wollen wir in den Garten gehen? Wir alle suchen Freude. Gehen wir zu den Kindern. Lassen wir uns von ihnen den Weg zur Freude weisen!

Das humanistische Gymnasium.

Man schreibt uns:

Die Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums, die im Juli des vergangenen Jahres hier in Mannheim ins Leben gerufen wurde, hat sich seit ihrer Gründung nicht mehr in der Oeffentlichkeit gezeigt. Aber dieses Stillschweigen liegt in der Natur, im Charakter der Vereinigung begründet. Denn die Vereinigung ist ja ihrem Wesen nach nur ein Schutzverband. Sie wird nur dann aus ihrer Reserve hervortreten, wenn Maßnahmen auftauchen, die den Bestand des alten humanistischen Bildungsideals gefährden wollen.

Vergangenes Jahr, als, zunächst auf der Landesschule, dann auf der Reichsschulkonferenz, sich Stimmen hören ließen, als Strömungen zutage traten, die das Gymnasium in seiner bisherigen Gestalt aus der Zahl unserer Bildungsanstalten ausgemerzt wissen wollten, schlossen sich die Freunde dieser bedrohten Bildungsart zu einem Verteidigungsbündnis zusammen. Im ganzen Reiche erhoben sich laut die Stimmen, die die Beibehaltung dieser bewährten Bildungsstätten forderten. In Preußen, Bayern, Württemberg und fast allen anderen Staaten traten die Freunde des humanistischen Gymnasiums auf den Plan, um in geschlossener Phalanx dafür einzutreten, daß nicht alle Anstalt, die so unendlich vielen, und zwar gerade den bedeutendsten in Kunst und Wissenschaft, in Handel und Industrie, die Grundlage für ihre Bildung und ihr Leben gegeben hat, plötzlich verschwinde, daß nicht unserem an äußeren Gütern verarmten Volke auch noch eines seiner besten geistigen Güter, die humanistische Bildung, verloren gehe. Es sind keine Angriffsorganisationen, diese Vereinigungen der Freunde des humanistischen Gymnasiums. Sie denken nicht daran, gegen die anerkannten Bildungsanstalten polemisch aufzutreten. Im Gegenteil, sie sind überzeugt von der Daseinsberechtigung aller übrigen Schulgattungen, sind überzeugt, daß diese, wenn sie nicht vorhanden wären, ins Leben gerufen werden müßten, um der verschiedenartigen Befähigung und Neigung unserer Jugend Rechnung zu tragen, ihr den nötigen Spielraum für ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu gewähren. Aber was den andern Bildungsanstalten recht ist, muß dem Gymnasium billig sein; darum fordert es für sich das Recht, zu leben. Das humanistische Gymnasium soll in seiner bewährten Form erhalten bleiben. Es darf, als bedeutender Faktor in unserem Bildungsleben, nicht verschwinden, muß allen, die diesen Bildungsgang einschlagen wollen und dazu befähigt sind, nach wie vor zugänglich sein. Um diese Forderung gegen etwaige Angriffe durchsetzen zu können, haben sich die Freunde des humanistischen Gymnasiums zusammengefunden. Männer und Frauen, gleichgültig welcher Konfession, welcher politischen Richtung, welchen Kreisen sie angehören. In Baden allein bestehen zur Zeit 16 solcher Vereinigungen, die sich zu einem Landesverband zusammengeschlossen haben, vielleicht auch eines Tages mit Bayern, Württemberg und Hessen zu einem größeren Verbande sich noch zusammentun, um schließlich in einem Reichsverband zu gipfeln.

Daß das humanistische Bildungsideal nicht etwa etwas Eingebildetes, sondern etwas Wirkliches, Lebendiges ist, das will die Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums ihren Mitgliedern und auch weiteren Kreisen immer wieder vor Augen führen. Vorträge sollen das von Zeit zu Zeit wieder in die Erinnerung zurückrufen, Vorträge, die an Hand irgend eines Beispiels aus antikem Leben oder antiker Kunst zeigen, wie lebendig diese Dinge für uns noch sind, wie eng unsere Kultur und unser Denken mit ihnen zusammenhängt.

Der Vorstand der hiesigen Vereinigung, der in der „stillen Zeit“ bisher recht rührig war, an Werbung, Aufklärung, Zusammensetzung des Arbeitsausschusses u. a. manches tat, was bei der nächsten Mitgliederversammlung zur Sprache kommen wird, hat dem Landesvorsitzenden der badischen Vereinigungen, Herrn Geh. Rat Prof.

Der Redner ging weiter im Abschnitt b) auf die Platzfrage, die Stellung der Schulgebäude zur Himmelsrichtung, die natürliche Beleuchtung der Klassen, die Zahl der Geschosse, ferner auf die Hauptgrundrißanordnung, ob einbündige, zweibündige oder kombinierte Anlage, sowie auf die Einzelheiten des Bauprogramms vom schultechnischen und wirtschaftlichen Standpunkt ein. Unter c) erörterte er eingehend die zweckmäßige Konstruktion der Schulgebäude und unterstrich dabei besonders die Forderung, daß derartige Gebäude mit Rücksicht auf die hohen Kosten, die sie verursachen, und die starke Benützung, der sie ausgesetzt sind, monumental und dauerhaft in allen Details gebaut werden müssen, wobei jedoch nicht über das Ziel hinausgeschossen werden darf und unnötiger Luxus zu vermeiden ist. Besondere Würdigung fand die Anlage der Treppen, Ausgänge, Aborte, Heizung und Lüftung. Zum Schluß führte der Redner 50 ältere und neuere Schulgebäude in Grundriß und Ansicht vor mit kritischer Betrachtung derselben und zwar außer zahlreichen Mannheimer Schulen, Schulen aus Breslau, Berlin, Charlottenburg, Pankow, Köln, Hannover, München, Neukölln, Leipzig und Frankfurt, geordnet nach einbündigen Anlagen, doppelbündigen Anlagen und einbündig und zweibündig kombinierten Anlagen. Besonderes Interesse erweckte eine sogenannte Hallenschule in Hannover und die korridorlosen kleineren Schulgebäude in Köln. Auch ein Neubauprojekt einer Volksschule in Hannover befand sich darunter; hierbei interessierten besonders die Baukosten: Diese 18klassige Schule kommt auf 5½ Millionen Mark, die Klasseneinheit mithin auf 305 505 M. gegenüber etwa 18—20 000 Mark früher und der Arbeitsplatz auf 565 M. gegen 260—300 M. früher. Das Bauen kostet eben zur Zeit etwa das 17fache des Friedenspreises. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß die Schulbautätigkeit in den deutschen Städten früher wieder aufgenommen werden möge, als wie er glaube. Herr Baninspektor Ehlgötz dankte dem Vortragenden für seine etwa zweistündigen Ausführungen, an die sich dann noch eine kurze Aussprache über wichtige Punkte anschloß. Z

Meidet die Faschingsvergnügungen!

Von Angestelltenseite werden wir um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

Man schlägt uns mit der Faust in's Gesicht, tritt uns zu Boden und setzt uns den Fuß auf den Nacken! Wir aber tanzen dazu und treiben Mummenschanz. Wir Deutschen bringen alles fertig! Es ist allerdings eine andere Frage, wie man uns diese Fertigkeit anrechnet. Die Schamröte muß einem in's Gesicht steigen, wenn man liest und sieht, wie eine unverständliche regierungsseitige Genehmigung zu Fastnachtsrummel ausgenützt wird in einer Zeit, wo die Not unseres Volkes aufs höchste gestiegen ist. Wir legen nachdrücklich Verwahrung ein gegen die Verordnung, die Vergnügen für unsere so traurige Zeit genehmigt. Wir sehen darin, daß man lediglich auf den Straßen den Fastnachtsrummel verbietet, keine wesentliche Einschränkung der Fastnachts-Gebräuche, die vielleicht in besseren Friedenszeiten mit in Kauf genommen werden konnten. Wo uns der Feind, der ewig unersättliche, durch Tür und Fenster jeden Brocken, den wir zum Munde führen, zählt, und mit einer in der Weltgeschichte einzig dastehenden Gier jede Lebensmöglichkeit abschnürt, fühlen wir die Schändlichkeit fast ungehemmten Fastnachtstreibens doppelt. Wir erwarten noch in letzter Stunde von der Regierung und den Behörden, daß sie dem begonnenen unverantwortlichen Treiben entgegensteuern und von allen Deutschen, die noch einen Funken von Ehre im Leibe haben, daß sie die Veranstalter und Veranstaltungen durch Ignoranz strafen. Wo ist der Mann, wo ist die Frau, die es auf sich zu nehmen vermöchten, dem ohnehin schon übervollen Maß der Entrechtung und Versklavung durch unbegreifliches Benehmen einen Schein der Berechtigung zu geben. Darum bleibt weg und zeigt, daß Ihr Euren Schmerz, den Ihr als Deutsche durch die Not des Vaterlandes fühlt, mit Ernst und Würde zu tragen versteht.

)(**Das erste Fastenhirtenschreiben** des Erzbischofs Dr. Karl Fritz wird am morgigen Sonntag in den katholischen Kirchen verlesen werden. Der Hirtenbrief handelt in seinem ersten Teil von der christlichen Hoffnung und im zweiten Teil sind eindringliche Ermahnungen an die Katholiken gerichtet, in unserer zerrütteten Zeit vertrauensvoll und mit der ganzen Kraft der Seele nach der Anschauung und dem Besitz Gottes zu streben. Weiter gedenkt der Hirtenbrief des verstorbenen Erzbischofs Dr. Nörber.

Z **Kirchliches.** Wie aus der evangelischen Kirchenansage ersichtlich ist, wird der Vereinsgeistliche des Badischen Landesvereins für Innere Mission, Herr Missionar Stier, am morgigen Sonntag, vormittag, in der Diakonissenhauskapelle den Gottesdienst halten und dabei über die sehr wichtigen Aufgaben und Werke der Inneren Mission reden. Die Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Polizeibericht vom 5. Februar.

Tödlicher Unglücksfall. Am 3. Februar nachmittags, erlitt der 22 Jahre alte, ledige Bandführer Karl Eckert, wohnhaft Böckstraße 18, auf seiner Arbeitsstelle in der Fruchthalle Werfthallenstraße 23/27 den Erstickungstod, indem er unter eine eingestürzte Backsteinmauer geriet und durch nachstürzendes angehäuftes Getreide verschüttet wurde. Die Leiche wurde nach dem Städt. Friedhof verbracht. Untersuchung ist eingeleitet.

Dr. Boll von der Universität Heidelberg, gebeten, nächsten Monat in der hiesigen Vereinigung zu sprechen. Der Redner, dessen Vortrag über den Wert der humanistischen Bildung für die Gegenwart bei den Teilnehmern der Gründungsversammlung tiefen Eindruck hinterließ, wird dieses Mal über „Platons Staat" sprechen. Vielleicht werden gerade hierbei wieder Fäden aufgedeckt, die aufs engste den Zusammenhang zwischen der Antike und uns Modernen zeigen, wie Modernes nur auf Grund der Antike zu begreifen und zu verstehen ist mit andern Worten: wie die humanistische Bildung notwendig ist, um Erscheinungen unseres heutigen Lebens zu begreifen.

Ueber Zeitpunkt und Art des Vortrags alles Nähere Anfang März durch den Anzeigenteil des Blattes. S.

Kunst und Wissen.

⊙ **Freier Bund.** Dr. G. F. Hartlaub ist in seiner Vortragsreihe bei Peter Paul Rubens (1577—1640), dem Haupt der flandrischen Malschule, angelangt. Er läßt die Gestalt und Wesensart dieses Künstlers aus der heimatlichen Landschaft herauswachsen, läßt sie sich klar umrissen abheben von den robusten Erscheinungen seiner Umgebung, läßt sie durchdrungen sein von der gesunden Sinnenfreude kraftvoller Menschen, die er mit allen Aeußerungen ihres Temperaments in Zeichnung und Farbe auf eine Weise darstellt, die die genaue Kenntnis der Malerei früherer Perioden deutlich spüren, aber auch die überlegene Kritik an so mancher zur Pose erstarrter Auffassung nicht übersehen läßt. Aus Rubens blühenden, leuchtenden Darstellungen des nackten Körpers ist jede Spur statuenhafter Starre geschwunden. Die Stileinheit, die sein Wesen mit dem landschaftlichen Ausdruck seiner Heimat verbindet, fügt seine Persönlichkeit ebenso harmonisch dem Bild seiner Zeit ein, an deren staatserhaltenden und kulturbildenden Ideen Rubens als Mann von größtem Wissen und seltener Anpassungsfähigkeit den stärksten Anteil hatte. Dr. Hartlaub war es gegeben, das selten klare Bild einer künstlerischen Persönlichkeit zu entwerfen und durch die Gegenüberstellung von vortrefflichen Bildern einen der ausdrucksvollsten Abschnitte der Kunstgeschichte in seiner Geschlossenheit zu durchleuchten.

⊙ **Mannheimer Kunstverein E. V.** Neu ausgestellt: 14 Kleinplastiken-Majolika von Karl Seckinger, Karlsruhe. Auf die Arbeiten von Heinrich Gutjahr, Mannheim, A. F. Greiher, Karlsruhe, W. Wickertsheimer, Lahr, Schneider-Blumberg, Insel Reichenau, E. E. Ebner, Karlsruhe, Fritz Hegebarth, München, Karl Graf-Rothenburg, Spener, Ilse Koch, Mannheim, Jürg Muniall, Karlsruhe, Joseph Rösl, München und A. Schneller, Karlsruhe, sei nochmals verwiesen. Verkauft wurden: 2 Radierungen von Josef Rösl, München und 1 Oelgemälde von W. Wickertsheimer, Lahr.

⊙ „**Die Postmeisterin**" nennt sich eine neue Operette von Aug. Neidhart, Musik von Jessel, die im Berliner Zentraltheater mit freundlichem Erfolg zur Uraufführung gebracht wurde. Das Werk spielt vor etwa 100 Jahren im Hessischen und hat ein kleines Liebesidyll zum Inhalt, das eine resolute Postmeisterin mit dem Prinzen Ferdinand erlebt. Der musikalische Ideenreichtum ist nicht überaus groß.

Selbstmordversuch. Wegen häuslicher Zwistigkeiten suchte sich am 3. Februar eine 20 Jahre alte, ledige Fabrikarbeiterin von Waldhof durch Einnehmen einer giftigen Flüssigkeit in selbstmörderischer Absicht das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde mußte in bewußtlosem Zustande mit dem Sanitätsautomobil in das Allgem. Krankenhaus überführt werden.

Unfall. Beim Reinigen eines Karbidschweißapparates entstand durch Unachtsamkeit eines 20 Jahre alten Schlossers von Sandhofen in einer Schlosserei daselbst eine Gasexplosion, wodurch der Schlossergehilfe mehrfach erheblich verletzt wurde.

Haftentlassung. Der im Polizeibericht vom 18. Dezember erwähnte wegen Verdachts des Mordes verhaftete Ernst Windisch, wohnhaft Schwetzingerstraße 116, ist mangels Beweises wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da die ermittelten Tatumstände einen Selbstmord seines Bruders Adolf Windisch nicht ausschließen.

Verhaftet wurden in Ulm a. D. zwei von hier flüchtige 16 Jahre alte Kaufmanns- bezw. Mechanikerlehrlinge von hier wegen Urkundenfälschung und Erschwindelung von 72 850 Mark zum Nachteil einer hiesigen Bank. Bei den jugendlichen Verbrechern wurden noch 70 600 Mark vorgefunden.

Vereinsnachrichten.

* **Ortsgruppe Mannheim der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier.** In der Monatszusammenkunft, die dieser Tage im Vereinslokal stattfand, leitete der Vorsitzende, Herr Redakteur Hugo Willimski, die üblichen geschäftlichen Mitteilungen und der erforderlichen Aufklärung derjenigen mit der oberschlesischen Abstimmung zusammenhängenden Fragen ein, über welche noch Unklarheit bestand. Der Vorstand hat getan, was in seinen Kräften stand, um die Vorarbeiten für die Eintragung der Abstimmungsberechtigten in die Stimmlisten genau und rechtzeitig zu bewältigen. Bis in die frühen Morgenstunden ist in den Räumen im Lebensmittelamt in C 2, die die Stadtverwaltung bereitwilligst zur Verfügung stellte, angestrengt gearbeitet worden. Herr Willimski hat dafür von der Breslauer Zentrale das wohlverdiente Lob erhalten, daß die Landesgruppe Baden-Pfalz zu denjenigen Zweigstellen gehört, die tadellos funktionieren. Die Versammlung nahm die manchen Zweifel beseitigenden Ausführungen mit großem Interesse entgegen und stimmte einmütig der Zuwahl des Herrn Direktor Benno Danziger, der sich um den finanziellen Erfolg der „Oberschlesischen Woche" große Verdienste erworben, in den Vorstand bei. Allseitige Freude erregte die Mitteilung, daß Herr Max Bauch, der unverwüstliche Leiter des unterhaltenden Teils, an diesem Tage sein 25jähriges Jubiläum als städtischer Beamter feierte. Mit einem kräftigen Schluck zu Ehren des Jubilars verband sich der Wunsch, daß er noch recht lange der landsmännischen Vereinigung erhalten bleiben möge. Um die Durchführung der künstlerischen Gaben, welche sich wieder dem geschäftlichen Teil anschloßen, machte sich in besonders lobenswerter Weise das Ehepaar Kiefig verdient. Während Frau Kiefig, die eine sehr wohlklingende, gutgeschulte Sopranstimme besitzt, „Das Mädchen und der Schmetterling" und „Schatzerl klein" mit tiefer Empfindung und genauer Tonbildung sang, spielte Herr Kiefig die Balletszene von Beriot und die Romanze von Svendsen mit reifer Künstlerschaft. Frau Stolzenberg vom Nationaltheater erfreute mit zwei geschmackvoll vorgetragenen Liedern von Brahms und Schäffer und Frau Vera Bär vom Nationaltheater tanzte mit der kleinen Erika Köfferer, einer Schülerin des Balletts unseres Musentempels, in ländlicher Tracht ein Duett im Walzertakt so entzückend, daß es auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. Nicht minder beifällig wurde das Auftreten von Frl. Trudel Willimski aufgenommen, der das „trotzige Tirndl" überaus reizend zu Gesicht stand. Herr Hassig begleitete wie immer hervorragend am Flügel. Seh.

* **Badischer Lehrerverband für Stenographie Stolze-Schrey E. V. Mannheim.** Vom 1. und 2. Vorsitzenden des vorgenannten Vereins geht uns unter Bezugnahme auf den Bericht über das Winterfest des Gabelsbergerschen Stenographenvereins in Nr. 55 unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Vorsitzenden, Herrn Scheffel, der Bad. Lehrerverband für Stenographie Stolze-Schrey E. V. habe seine Stenographie-Kurse „in aller Geschwindigkeit gegeben und wolle durch seine großen Zahlen das Publikum irre führen", eine Erwiderung zu, der wir folgendes entnehmen: Wir sehen uns veranlaßt, diese aus der Luft gegriffenen Behauptungen hiermit zurückzuweisen und zu bemerken, daß jeder Anfängerkurs im Lehrerverband, entsprechend unseren Satzungen als E. V. mindestens 25 Abende dauert, ja manche Anfängerkurse erhielten sogar über 30 Abende Unterricht. Der beste Maßstab für die Leistungen eines Vereins sind freilich nicht „große Zahlen", sondern das Urteil und der Zulauf des Publikums. Im verflossenen Jahre war es oft bei uns der Fall, daß wenige Tage nach einer Kurseröffnung bereits eine größere Zahl neuer Teilnehmer sich einstellte, die im bereits begonnenen Kurse nicht mehr Aufnahme finden konnte; wir waren daher genötigt, in rasch aufeinander folgenden Zwischenräumen neue Kurse in der Zeitung auszuschreiben und zu eröffnen. Herr Scheffel vergißt, daß der Lehrerverband nicht nur in einem Schulhause Stenographie-Unterricht erteilt, sondern daß ihm zur Zeit von der Stadtverwaltung in 8 Schulhäusern Räume zur Verfügung gestellt sind.

Veranstaltungen.

Z **Beim morgigen Pfälzer-Abend im Nibelungensaal** wird Elise De Lank einige „Schnooke" im Dialekt, Hugo Boltin zwei Pfälzer Lieder zum Vortrag bringen. Die beiden Künstler vereinigen sich sodann noch zu zwei Szenen in Mannheimer Mundart. Elise De Lank und Hugo Boltin werden in ihren „Urmannemer" Nummern voraussichtlich ihre alte Zugkraft umsomehr bewähren, als sie sich seit nahezu 3 Jahren zu ihrer humorvollen Zusammenarbeit im Rahmen der städt. Sonntagsveranstaltungen nicht mehr eingefunden hatten. Hugo Boltin, der sich für seinen Auftritt eine ganz besondere Ueberraschung ausgedacht hat, bringt eine neue Szene („A Mannemer Bua"), eine Art von Bütten-Duett, das am Sonntag zum ersten Mal „gesprochen" und gesungen wird. Das Orchester wird zur Vortragsfolge dieser Sonntagsveranstaltung Unterhaltungsmusik in Form von Märschen, Walzern, Liedern und einem Opernpotpourri beisteuern.

Aus dem Lande.

& **Heidelberg,** 4. Febr. Der Kraftwagen des städtischen Wirtschaftsamtes stürzte im Siebenmühlental bei Handschuhsheim um, wobei der Fahrer Florian Heber erheblich verletzt wurde. — Ein Bäckermeister kam zur Anzeige, weil er Brotmehl und Brot an seine Schweine verfüttert hat.

)(**Lörrach,** 4. Febr. Nachdem die Entfestigungsarbeiten am Isteiner Klotz beendigt sind, hat die interalliierte Militärkommission Bad. weiler nach ungefähr vierteljährlichem Aufenthalt verlassen. Die Kommission bestand aus je einem französischen, englischen, italienischen und amerikanischen Offizier.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Strafkammer.

Die Sucht nach Platin leistete einem ziemlich plumpen Schwindel Vorschub, wegen welchem sich vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Mannheim der Schlosser Heinrich Baumgärtner aus Oppau, die Fischer Wilhelm und Karl Stiegler aus Mannheim, der Konditor Josef Dürrheimer aus Königshofen und der Maler Wilhelm Künne aus Halberstadt zu verantworten hatten. Am 7. Dezember v. Js. wurde der in Heidelberg wohnende polnische Händler Josef Landau von Wilhelm Stiegler und Dürrheimer durch die Aussicht, einen Platinhandel zu machen, nach Mannheim gelockt. Hier wurden er und ein Landsmann vom Lindenhof, namens Diamantstein, den er ins Vertrauen gezogen, von Pontius bis zu Pilatus herumgezogen, und dadurch nur noch seine Begehrlichkeit gesteigert. Man traf sich nacheinander in verschiedenen Kaffeehäusern, um den eigentlichen Besitzer des gesuchten Metalls aufzusuchen, hielt telephonische Umfrage und schließlich sah sich Landau in der Wohnung eines gewissen Rupp, mit dessen Tochter Dürrheimer verlobt war, im Kreise von Leuten, die um das Geschäft wußten. Landau legte, da ihm erklärt wurde, das Platin werde erst gezeigt, wenn das Geld daliege, das Gramm koste 110 M., den Betrag von 12 000 Mark auf den Tisch. Darauf bekam er zwei Metallplättchen, die sich später als Eisen erwiesen. Landau will gleich, nachdem er das Haus verlassen, einen Schutzmann gesucht, aber nicht gefunden haben, da ihm schon der Preis zu niedrig vorgekommen sei. Anzeige erstattete er aber erst am Nachmittag des anderen Tages, sodaß der Kriminalwachtmeister Wiegand von dem Geld nur noch 4000 M. auftreiben konnte.

Die Angeklagten erklärten heute, daß sie das Metall für echtes Platin gehalten hätten. Künne war der ursprüngliche Besitzer. Er sagte auch, daß er das Metall für echt gehalten habe; er habe sich um die weitere Entwicklung der Dinge nicht bekümmert und auch von dem Erlös nichts erhalten. Bei der Verteilung soll Baumgärtner 6000 Mark erhalten haben, Dürrheimer 3500 Mark und das Uebrige die Stiegler, bei denen ein Teil noch im Keller versteckt war. Trotz des Leugnens der Angeklagten bezüglich der tatsächlichen Natur des Metalls hielt das Gericht einen Betrug für erwiesen und verurteilte Baumgärtner zu 8 Monaten, Dürrheimer und Wilhelm Stiegler zu je 5 Monaten, Karl Stiegler zu 2 Monaten Gefängnis. Künne wurde freigesprochen. Verteidiger: R.-A. Dr. Pfeiffenberger und R.-A. Aug. Müller.

*

Dnb. Mainz, 4. Febr. Das französische Kriegsgericht verurteilte einen mohammedanischen Soldaten des in Mainz garnisonierenden algerischen Schützenregiments, der sich während des Krieges der Fahnenflucht schuldig machte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und Ausstoßung aus dem Heere.

Sportliche Rundschau.

Lawntennis.

sr. **Davis-Pokal 1921.** Zu dem diesjährigen Davispokal, den die Vereinigten Staaten zu verteidigen haben, sind die Meldungen von 8 Ländern eingegangen. Es sind dies: England, Japan, Frankreich, Australien, Canada, Belgien, Spanien und Südafrika. Zu einer demnächstigen Besprechung am 5. Februar in Newyork werden die Termine der Vor-, Zwischen- und Endrunde festgelegt werden.

Fußball.

V **Ludwigshafen,** 4. Febr. Eine Reihe interessanter nationaler Veranstaltungen auf sportlichem Gebiet werden in den kommenden Monaten verschiedene Vereine der Pfalz veranstalten, so am 15. Mai die Ludwigshafener Fußballgesellschaft 1903, am 22. Mai der Fußballverein „Pfalz" in Ludwigshafen, am 29. Mai die Fußballgesellschaft Mutterstadt, am 19. Juni der Turnverein Speyer, am 5. Juli der Fußballverein Frankenthal, am 31. Juli der Fußballverein Kaiserslautern. Städtewettkämpfe finden am 28. August und 4. September statt. An Bezirksveranstaltungen sind noch vorgesehen am 5. Juni durch den Fußballverein Kaiserslautern, am 12. Juni durch Verein für Rasenspiele Oggersheim, am 3. Juli durch Fußballverein Landstuhl, am 17. Juli durch Verein für Rasenspiele Kaiserslautern und am 24. Juli durch den Turn- und Sportverein Germersheim.

sr. **Fußballstädtekampf Berlin-Hamburg.** Für den Kampf am 27. Februar in Berlin hat Hamburg folgende Mannschaft aufgestellt: Tor: Wentorf; Verteidiger: Gilge und Müller; Läufer: Hennen, Ernst und Lindmann; Stürmer: Kolzen, Breul, Harder, Fick und Ebers.

Wintersport.

sr. **Internationale Eisläufen in Davos.** Leider war den an den internationalen Kunstläufen in Davos teilnehmenden deutschen Eisläufern kein Erfolg beschieden. Die deutsche Eislaufmeisterin Frl. Elly Winter wurde im Damenkunstlaufen von der österreichischen Meisterin Frau Plank-Szabo, die bereits zweimal in Berlin erfolgreich war, geschlagen. Frau Boeckel (Berl. Schlittschuh-Club) belegte den dritten Platz. Im Herrenkunstlaufen mußte der Berliner Franke die Ueberlegenheit des österreichischen Meisters Boeckl-Wien anerkennen. Weiter wurde noch die Schnellaufmeisterschaft der Schweiz entschieden, die Kyfel-Davos vor Spengeler-Wien und Kaltenbrunner-Wien gewann.

Die Wetterlage.

(Mitgeteilt von der Badischen Landeswetterwarte am 4. Februar.)

Die europäische Wetterlage stand während der beiden letzten Wochen fast andauernd unter dem Einfluß atlantischer Luftwirbel. Anfangs zogen diese im Norden vorüber, wodurch ein starker Zustrom warmer südlicher und südwestlicher Luftmassen hervorgerufen wurde. Die schon im ganzen Januar vorherrschende milde Witterung hat daher auch weiter angehalten. Bei Föhnlage, die besonders zu Anfang dieser Woche sich stärker geltend machte, ist es in Baden vom 30. Januar bis 2. Februar zur Aufheiterung gekommen. In der Ebene stiegen die Temperaturen bis 11° an, selbst im Hochschwarzwald erreichten sie nahezu gleich hohe Werte. Die dort vorhandene Schneedecke erfuhr damit weitere Abnahme, teilweise wurden die Höhen bis zu 700 Meter ganz schneefrei. Während in England, Frankreich, Norddeutschland und besonders in Polen schon zuvor etwas ergiebigere Regenfälle erfolgten, traten bei uns erst am 2. Februar stellenweise geringe Niederschläge ein. Auf den Höhen kam es zu leichten Schneefällen, wodurch nunmehr der Wintersport wieder möglich ist. (Vergl. Schneeberichte.) Die Wetterlage hat inzwischen eine andere Gestalt angenommen. Die zuvor nördlich von uns vorüberziehenden Luftwirbel drangen nunmehr größtenteils südostwärts in das Festland ein, wo sich die Störungsgebilde bis heute erhalten haben und noch jetzt zu leichten Niederschlägen Anlaß geben. Besondere Beachtung verdient gegenwärtig das vor 2 Tagen im Nordosten erschienene Hochdruckgebiet, das sich wesentlich verstärkt hat (Barometerstände über 780 Millimeter) und nach Südwesten vorzudringen scheint. Bereits ist durch den Zustrom der von dort her stammenden Luftmassen überall ein merklicher Temperaturrückgang zu verzeichnen. Im Hochschwarzwald sind bis zu 7 Grad Kälte beobachtet. Mit der weiteren Ausbreitung des nordwestlichen Hochdruckgebietes wird demnächst Aufheiterung und auch in der Ebene Frost eintreten.

Wetterdienstnachrichten
der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Samstag, den 5 Februar 1921, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Auf Grund zwei- und funkentelegraphischer Meldungen

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag bei letzten 24 Stund. mm
Hamburg	767.5	2	O	schwach	bedeckt	0
Königsberg	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	763.8	2	NNO	schwach	bedeckt	0
München	762.5	0	WNW	schwach	bedeckt	15
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	777.6	0	OSO	schwach	bedeckt	0.5
Haparanda	782.2	—17	SO	schwach	bedeckt	0
Bodö	772.9	0	OSO	schwach	halb bed.	0
Paris	760.1	0	ONO	schwach	bedeckt	0
Marseille	—	—	—	—	—	—
Zürich	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag	Bemerkungen
Wertheim	151	763.2	2	4	1	W	leicht	bedeckt	0	
Königstuhl	563	762.7	—1	0	—1	NO	leicht	bedeckt	0	
Karlsruhe	127	762.5	2	4	1	N	leicht	bedeckt	0.5	
Baden-Baden	213	—	—	—	—	—	—	—	—	
Villingen	715	763.4	—3	2	—6	—	still	bedeckt	0	
Feldberg, Hof	1281	648.1	—5	—2	—6	NO	leicht	wolkig	0.5	
St. Blasien	780	—	—	—	—	—	—	—	—	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Die Druckstörungen über dem Festland verursachten gestern noch überwiegend wolkiges Wetter. Nur die höchsten Schwarzwaldgipfel ragten über die Wolkendecke hinaus. Stellenweise erfolgten noch geringe Niederschläge. Heute früh haben vorherrschend gewordene Nordwestwinde Aufheiterung gebracht. Die Temperaturen liegen im Hochschwarzwald bei 8 Grad Kälte; auch in der Ebene ist stellenweise leichter Frost eingetreten.

Dem weiteren Vordringen des nordöstlichen Hochdruckgebietes stellt sich heute ein im Westen heranziehender kräftiger Sturmwirbel entgegen. Dieser wird aber wohl südostwärts über Frankreich nach dem Mittelmeer abziehen, sodaß der Hochdruck doch Einfluß gewinnt.

Voraussichtliche Witterung bis Sonntag, 6. Februar, 12 Uhr nachts: Vorübergehend Aufheiterung, trocken, leichter Frost.

Schneebericht.

Zuflucht: 30 Zentimeter pulveriger Schnee, bewölkt, leichter Frost, Skibahn bis 650 Meter fahrbar.

Kniebis: 13 Zentim., Bernau 4 Zentim., Heubronn 2 Zentim., Furtwangen 15 Zentimeter Schnee.

FORMAN gegen Schnupfen

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Bedrohung der europäischen Wirtschaft.

Jeder Wirtschaftspolitiker weiß, daß die europäische Wirtschaft wie die Weltwirtschaft einen äußerst komplizierten Mechanismus darstellt. Man wußte das schon vor dem Kriege, obwohl damals das große Räderwerk der Weltwirtschaft leidlich gut funktionierte; man erkannte jedoch diese enge Verknüpfung der einzelnen Volkswirtschaften untereinander, besonders der europäischen, nie klarer, als der Krieg diesen Mechanismus in völlige Unordnung brachte. Zwei Jahre mühen sich nun die bedeutendsten Diplomaten und Wirtschaftspolitiker auf unzähligen Konferenzen ab, die aus den Fugen geratene Weltwirtschaft wieder in Gang zu bringen. Man erkannte in den Vereinigten Staaten am eigenen Leibe, daß der zentraleuropäische Absatzmarkt einen maßgebenden Faktor in der internationalen Wirtschaft darstellt, der nicht ungestraft ausgeschaltet werden kann; man erkannte auch die Auflösung der europäischen Geldsysteme als Folge der zerstörten weltwirtschaftlichen Beziehungen. Die Einsicht, daß nur wirtschaftliche Zusammenarbeit der Länder Europa vor einer Katastrophe retten könnte, schien zu dämmern. Diese Erkenntnis faßte man in dem Ruf zusammen, den man seit Monaten immer lauter und eindringlicher aus dem Munde der führenden Staatsmänner hörte: Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft! Wiederaufbau dadurch, daß man den Versailler Vertrag, der an sich schon die Zusammenhänge der europäischen Wirtschaft übergeht, krönt durch die uns jetzt auferlegten, ins Maßlose gehenden Milliarden-Forderungen? Auch dieser Gedanke der Wiederaufrichtung der europäischen Wirtschaft ist wieder zu einer leeren Phrase geworden. — Wir wissen zwar noch nicht, ob die Pariser Beschlüsse einem Diktat gleichkommen oder ob uns in London noch Raum zu Verhandlungen bleiben wird. Doch die Lage muß als außerordentlich ernst angesehen werden, nicht nur für uns, sondern für ganz Europa, weil allein schon der Versuch, die Forderungen mit Gewaltmitteln, wie es die Entente vorsieht, erzwingen zu wollen, das wirtschaftliche Chaos Europas zur Folge haben würde. Denn die phantastischen Ansprüche mißachten nicht nur in geradezu grotesker Weise die wirkliche Leistungsfähigkeit Deutschlands, sie ignorieren auch völlig die wirtschaftliche Solidarität Europas. Die unsinnigen, jeder auch nur oberflächlicheren wirtschaftlichen Einsicht baren Forderungen beweisen, daß man nicht nur nichts aus der gegenwärtig herrschenden Weltwirtschaftskrise gelernt hat oder lernen wollte, sondern daß man auch jegliches Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber Europa verloren hat.

Und doch müssen wir zu diesen 226 Milliarden-Forderungen, deren Ziffern, in Papiermark ausgedrückt, geistig kaum zu erfassen sind, Stellung nehmen und versuchen, sie irgendwie in den Rahmen unserer Volkswirtschaft und unsererStaatsfinanzen einzubauen. Klar ist, daß wir letzten Endes nur zahlen können durch Ueberschußerzeugung, d. h. indem wir mehr Güter ausführen als einführen. Der Cambridger Professor J. M. Keynes sagt darüber in seinem neuesten Buche „Der Friedensvertrag von Versailles":

„Es gibt eigentlich nur einen Weg, wie die zukünftigen jährlichen Zahlungen geleistet werden können (abgesehen von vorübergehenden Anleihen an Deutschland seitens fremder Länder), nämlich dadurch, daß der Ertrag des deutschen Exports den des Imports übersteigt. Daraus folgt, daß eine rationelle Schätzung der Möglichkeiten nur auf der Basis gemacht werden kann, daß man die Handelsziffern Deutschlands vor dem Kriege und die jetzt mögliche Steigerung seines Exports prüft."

Aber wie steht es in Wirklichkeit damit? Kennt denn die Entente die letzten Bergmannschen Ausführungen über die deutschen Außenhandelsziffern, die gewaltige Einfuhrüberschüsse aufweisen, nicht? Wir haben kein anderes Zahlungsmittel als die Warenausfuhr. Womit sollen wir zahlen, da unsere Handelsbilanz noch ungeheuer passiv ist (für ein halbes Jahr 30 Milliarden)? Nicht die oft hohen Papiergewinne der privatwirtschaftlichen Betriebe, die vielfach im Ausland irrtümlich als Symptom unserer Zahlungsfähigkeit aufgefaßt werden, geben ein wahres Bild unserer Lage, sondern die Gesamtbilanz unserer Gütererzeugung und Verbrauchs. Die aber zeigt ein großes Manko. Es ist allmählich zur Binsenwahrheit geworden, daß wir nur durch Steigerung unserer Gütererzeugung und durch vermehrte Fabrikatenausfuhr der Passivität unserer Handelsbilanz entgegenwirken können. Glauben aber die geistigen Urheber der Pariser Beschlüsse, daß bei einer 12½%igen Exportsteuer eine wirtschaftliche Erstarkung Deutschlands überhaupt möglich ist; sagt nicht vielmehr die einfache Logik, daß unsere Exporttätigkeit dadurch erdrosselt wird? Selbst die mit den Forderungen verankerten Zwangsmaßnahmen — deren sofortige Anwendung der „Temps" schon jetzt empfiehlt (!) — könnten nicht das Kunststück vollbringen, die ungeheueren Summen aus unserer Volkswirtschaft herauszupressen.

Zwei Jahre unerhörter Leiden liegen hinter uns. Was bedeuten aber jene Leiden gegenüber den maßlosen Belastungen, die künftig die deutschen Finanzen und der deutsche Wirtschaftskörper zu ertragen hätten? Die unaufhörlich steigende Schuldenlast des Reiches droht uns jetzt schon zu erdrücken. Wir wissen, daß eine Vermehrung der Schulden uns dem Abgrund näherbringt; und sie wachsen weiter, wie ein unbezwingbarer Dämon. Am Ende des Haushaltsjahres wird unsere Gesamtschuld 325 Milliarden ℳ betragen und das Jahresdefizit über 80 Milliarden. Von der Gesamtschuld sind allein zwei Drittel schwebende Schulden. Das Bild unserer Finanzen ist erschütternd. Dieses Problem zu lösen, ist aber so riesengroß, daß alle nur menschlich denkbaren Mittel zu klein gegenüber diesem Objekt erscheinen. Was wir gegenwärtig tun können, wäre bestenfalls, diese fast zwangsläufig gewordene Entwicklung aufzuhalten. Wohin soll aber der Weg angesichts der dem Reich auf 42 Jahre hinaus auferlegten Milliardenforderungen noch gehen? Der Staat, der nicht einmal in der Lage ist, seine eigenen Lasten auf dem Steuerwege zu decken, der zur Begleichung der schon laufenden Kriegsentschädigungen und Besatzungkosten monatlich Milliarden neuer Papierscheine (die die Inflation und damit die Geldentwertung immer weiter treiben) in Umlauf setzen muß, soll fähig sein, diese neuen, jedes Maß übersteigenden Summen aufzubringen? Kein Zweifel: völlige Auflösung der Finanzen, weiteres unermeßliches Anschwellen der Schulden, für die nie Deckung geschaffen werden könnte, und vermehrte Inflation wären die Folgen. Das Finanzelend durchsetzt aber den Wirtschaftskörper wie mit einem fressenden Gift: Finanzen und Wirtschaft sind eng miteinander verknüpft und reißen sich gegenseitig in den Abgrund. Aber auch die übrigen Länder Europas würden mit in den Strudel gerissen werden, da der europäische Kontinent ein Vakuum in seiner Mitte nicht ertragen könnte.

A. N.

*

Rhenania Speditions-Gesellschaft, Stadt Worms.

Wie uns mitgeteilt wird, sind die seit einiger Zeit zwischen der Stadt Worms und der Rhenania Speditions-Gesellschaft m. b. H. vorm. Leon Weiß, Mannheim, der Zentrale des Rhenania-Schiffahrts-Konzerns über den Weiterbetrieb des bisher städtischen Lagerhauses und der städtischen Krananlagen in Worms gepflogenen Verhandlungen zum Abschluß gelangt. Die Stadtverordnetenversammlung Worms hat am 4. Februar das Abkommen genehmigt. Es wird ein gemischtwirtschaftliches Unternehmen in der Form einer Aktiengesellschaft mit 1 Mill. ℳ Aktienkapital errichtet, das von der Stadt Worms und der Rhenania-Gruppe je zur Hälfte übernommen wird.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	4.	5.
4% Mannh. v. 1901/06/08	89.—	89.
4% Mannheimer von 1912	94.—	94.—
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.80
4% do.	67.10	57.50
3½% do.	54.—	64.25
3% do.	65.75	67.—
5% I. Reichs-Schatzanl.	98.68	98.85
4½% IV. u. V. do.	80.40	81.95
4½% I. Reichsschatzanl.	72.50	72.10
5% Pr. 8. Schatzanweis.	—.—	—.—
4% do.	83.60	81.60
3½% Preußische Konsols	55.75	55.75
3% do.	54.25	54.—
4% Bad. Anleihe von 1919	73.50	73.50

	4.	5.
3½% Badische Anleihe	83.50	83.10
3% do. von 1838	—.—	—.—
4% Bayer. Eisenbahnanl.	83.60	84.—
3½% do.	88.10	66.50
4% Bay.-Pfälz. Eis.-Prior	84.25	—.—
3½% do.	—.—	—.—
b) Ausländische.		
4½% Oest. St.-R. v. 1913		21.50
4½% do. Schatzanweis	32.50	—.—
4% do. Goldrente	46.—	45.—
4% do. einheitl. Rente	21.75	21.
4% Ungarische Goldrente	49.—	48.—
4% do. St.-Rte. v. 1913	19.75	20.75
3½% do. St.-Rte. v. 13.7	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	Div.	4.	5.
Badische Bank	6⅔	285.—	288.—
Berliner Handelsges.	13	—.—	—.—
Darmstädter Bank	8	178.—	178.—
Deutsche Bank	12	330.	293.75
D. Effekt.- u. Wechselb.	7	170.25	173.75
Disconto-Gesellsch.	10	242.—	242.
Dresdner Bank	8	212.50	212.25
Nationalbk. f. Deutschl.	7	193.—	199.75
Pfälzische Bank	7	158.	158.—
Pfälzische Hyp.-Bank	8	192.—	192.—
Rheinische Creditbank	7	170.—	170.—
Rheinische Hyp.-Bank	9	190.—	192.
Südd. Disconto-Ges.	8	197.50	197.50
Bergwerks-Aktien.			
Boch. Bergb. u. Gußst.	4	—.—	—.—
Deutsch-Lux. Bergw.	12	323.—	313.—
Gelsenkirch. Bergwerk	14	338.—	315.—
Harpener Bergbau	8	461.—	435.
Kaliw. Westeregeln	35	560.—	530.—
Mannesm.-Rhr.-Werke	6	379.—	351.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	25	285.—	273.—
do. Eisenind. (Caro)	14	271.—	—.—
Phönix Bergbau	20	393.—	382.—
V. Kön.- u. Laurahütte	20	—.—	353.—
Transport-Aktien.			
Schantung	—	537.—	536.—
Hamb.-Am. Paketfahrt	—	133.25	131.
Norddeutscher Lloyd	—	186.—	188.—
Oest.-Ungar. Staatsb.	7½	—.—	—.—
Industrie-Aktien.			
Grün & Bilfinger	8	256.	253.—
Wayss & Freytag	—	300.75	237.—
Cementw. Heidelberg	10	306.50	308.50
Badische Anilin	12	538.50	523.—
Chem. Scheideanstalt	20	830.—	823.—
Chem. Griesh.-Elektr.	7	385.—	382.—
Farbwerke Höchst	12	412.—	409.—
V. chem. Fabr. Mannh.	7	—.—	—.—
Chem. Fabr. Mühlheim	4	—.—	540.—
do. Holzverkohlung	8	386.—	379.—

	Div.	4.	5.
Chem. Rütgerswerke	12½	418.—	435.—
Südd. Drahtindustrie	7	—.—	—.—
Allgem. Elektr.-Ges.	10	291.50	275.—
Bergmann W.	12	338.—	323.—
Felten & Guilleaume	10	—.—	—.—
Lahmeyer	8	223.—	218.—
Rh. Elektr.-Ges. Mannh.	13	233.—	—.—
Schuckert Nürnberg	8	245.50	233.50
Siemens & Halske	12	337.—	—.—
Bemnlu. Peter	18	445.—	443.—
Heddernh. Kupferwerk		335.—	345.—
Junghans Gebrüder	12	272.10	278.50
Adler & Oppenheim	23	—.—	—.—
Lederfabrik Spier	15	—.—	312.—
Lederwerke Rothe	7½	—.—	—.—
do. Südd. Ingbert	13	413.—	—.—
do. Spicharz	10	242.50	232.—
Walzmühle Ludwigsh.	12	—.—	—.—
Maschinenfabr. Kleyer	13	285.—	284.—
do. Badenia	13	—.—	—.—
do. Badische Durlach	15	358.	347.—
Daimlermotoren	8	273.—	211.—
Maschinenfbr. Eßlingen	9	313.—	234.—
do. Eisenach	13	221.—	215.—
Gritzner, Durlach	15	410.—	433.—
Haid & Neu, Nähmasch.	15	—.—	—.—
Karlsruher Masch.	13	330.—	—.—
Masch. u. Arm. Klein	—	344.—	344.—
Pfälz. Nähm. Kayser	12	310.25	—.—
Schnellpr. Frankenth.	7	439.—	435.—
Ver. Deutsche Oelfabr.	12	383.—	380.—
Porzellan Wessel	—	—.—	393.—
Pf. Pulverfabr. Ingbert	30	—.—	—.—
Sellindustrie Wolff	7	233.—	—.—
Spinnerei Ettlingen	7	—.—	323.—
Kammgarnspinn. Kais.	12	379.75	379.75
Uhrenfbr. Furtwangen	15	330.—	318.—
Waggonfabrik Fuchs	22	434.50	425.—
Zellstoffabr. Waldhof	15	453.—	447.50
Zuckerfabrik, Bad.	14	430.—	383.50
do. Frankenthal	—	460.—	330.—

Berliner Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	4.	5.
3% D. Schatzanw. Ser. I	—.—	—.—
5% do. Serie II	99.40	99.40
4½% do. Serie IV—V	80.20	80.25
4½% do. Serie VI—IX	72.—	72.—
4½% do. 1924er	91.10	91.20
5% Deutsche Reichsanl.	77.80	77.30
4% do.	66.60	66.60
3½% do.	65.10	64.90
3% do.	67.25	67.30
4% Preußische Konsols	64.90	66.75
3½% do.	55.70	58.75
3% do.	53.75	54.—
4% Badische Anleihe	73.50	74.—
3½% Bayerische Anleihe	67.25	67.—
3% Hessische Anleihe	53.10	53.70
4% Frankfurter Stadtanl.	99.50	99.25
4% Münchener Stadtanl.	94.—	94.—
4% Frankf. Hypotheken-bank-Pfandbriefe	102.—	—.—
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½% Oesterreichische Schatzanweisung	33.50	36.—
4% do. Goldrente	48.—	49.50
4% do. conv. Rente	—.—	23.50

	4.	5.
4½% Oesterr. Schatzanw. Silberrente	—.—	—.—
4½% do. Papierrente	—.—	—.—
4% Türk. Administ.-Anl.	83.50	88.25
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	150.—	140.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	118.—	120.—
do. unifiz. Anleihe	—.—	—.—
4% do. Zollobl. v. 1911	80.25	80.25
do. 400-Fcs.-Lose	470.—	493.—
4½% Ung. St.-R. v. 1913	20.00	20.50
4½% do. do. v. 1914	21.50	21.—
4% do. Goldrente	43.50	43.—
4% do. Kronenrente	20.25	23.—
4% Wiener Invest.-Anl.	30.—	30.—
3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbahn, alte	31.25	31.25
3% do. IX. Serie	—.—	—.—
3% do. Erg.-Netzes	—.—	—.—
4% do. Goldpriorität	67.50	63.—
2,60% Südöst. Eisb., a. Pr.	51.50	52.—
2,53% do., neue Priorität	36.—	38.50
5% do., Obligationen	—.—	—.—
4½% Anatolier, Ser. I, II	132.—	131.50
4½% do., Serie III	113.50	112.—
4½% AEG. Oblig. v. 1908	—.—	—.—
5% D. Uebersee-El.-Obl.	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	4.	5.
Schantungbahn	8	534.—	542.—
Allg. Lok.- u. Straßenb.	8	108.50	109.75
Gr. Berl. Straßenb.	7½	—.—	—.—
Südd. Eisenbahn	5½	106.25	106.—
Oest. Staatseisenb.	7½	134.80	131.50
Baltimore and Ohio	—	448.—	451.50
Prinz-Heinrichbahn	6	—.—	—.—
D.-Austr. Dampfsch.	—	—.—	344.95
Hamb.-Amerik. Paketf.	—	190.75	192.75
Hamb.-Südam. D'sch.	—	—.—	338.—
Hansa Dampfsch.	—	308.25	303.—
Norddeutsche Lloyd	—	184.25	185.25
Bank-Aktien.			
Berliner Handels-Ges.	10	241.—	240.—
Comm.- u. Privatbank	9	213.50	212.50
Darmstädter Bank	8	180.25	181.50
Deutsche Bank	12	300.—	300.—
Diskonto-Commandit	10	244.—	243.—
Dresdner Bank	8	214.50	213.—
Mitteld. Kreditbank	8	180.—	178.50
Nationalbk. f. Deutschl.	7	201.—	201.—
Oesterreich. Kredit	6½	67.50	68.75
Reichsbank	8.78	181.—	181.—
Industrie-Aktien.			
Accumulat.-Fabrik	17	420.—	403.—
Adler & Oppenheim	20	685.—	675.—
Adlerwerke	10	261.50	255.—
A.-G. Anil. Treptow	18	410.50	400.—
Allgem. Elektr.-Ges.	10	296.75	286.—
Anglo-Continental	6	332.—	324.50
Augsb.-Nürnb. Masch.	10	370.50	357.50
Badische Anilin	18	535.—	520.75
Bergmann Elektr.	12	335.—	325.—
Berliner Elektr.	8	242.—	241.—
Bing Nürnberg	16	288.—	282.—
Bismarckhütte	25	—.—	435.—
Bochumer Gußstahl	15	440.50	434.50
Gebr. Böhler & Co.	12	—.—	—.—
Brown, Boveri & Co.	8	—.—	—.—
Buderus Eisenw.	7½	580.—	579.50
Chemische Griesheim	12	383.—	380.—
Chemische Weiler	12	363.—	355.—
Chemische Albert	30	—.—	591.—
Concordia Bergbau	22	406.—	406.—
Daimler Motoren	3	270.15	255.50
Deutsch-Luxemburg.	12	316.—	307.—
D.-Uebersee Elektr.	0	935.—	931.—
Deutsche Erdöl	45	—.—	—.—
Deutsche Kaliwerke	7	384.—	380.—
Deutsche Steinzeug	—	302.—	301.—
D. Waffen u. Munition	30	533.—	504.—
Dürkoppwerke	25	530.—	525.—
Elberfelder Farben	18	438.—	432.—
Elektr. Licht u. Kraft	0	251.40	245.—
Ges. f. e. Unt. (Zürich)	0	122.50	120.25
Eschweiler Bergwerk	12	320.—	317.—

	Div.	4.	5.
Feldmühle Papier	23	383.—	374.—
Felten & Guilleaume	15	430.—	476.50
Friedrichshütte	25	1076.0	1053.0
Gasmotoren Deutz	13	233.50	230.25
Gelsenkirchner Bergw.	14	328.50	314.—
do. Gußstahl	10	455.—	465.—
Georgs-Marienh.	0	325.—	321.—
Gerresheimer Glas	19	600.50	538.—
Goldschmidt, Th.	12	795.—	770.—
Harpener Bergbau	12	448.50	441.—
Hilpert Maschinen	8	242.50	245.—
Hirsch Kupfer	12	374.—	358.75
Höchster Farbwerke	14	412.—	407.
Hoesch Eisen u. St.	24	742.—	721.50
Hohenlohe-Werke	8	256.—	250.—
Humboldt Maschinen	9	225.—	225.—
Kaliw. Aschersleben	30	360.—	353.—
Kattowitzer Bergbau	28	301.—	295.—
Köln-Rottweiler	10	344.—	338.—
Gebr. Körting	15	287.—	280.—
Kostheimer Zellulose	6	358.—	350.—
Lahmeyer & Co.	8	219.—	218.—
Laurahütte	20	317.50	309.25
Linde's Eismaschinen	12	330.—	321.—
Linke & Hofmann	23½	430.25	432.25
Ludwig Loewe & Co.	18	464.—	450.—
Lothringer Hütte	12	415.—	410.—
Mannesmannröhren	20	361.—	360.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	25	279.—	275.50
do. Eisenindustrie	14	238.—	240.—
do. Kokswerke	17	420.—	500.—
Orenstein & Koppel	16	522.—	514.—
Phönix Bergbau	20	398.—	390.75
Rhein. Braunkohle	20	[illegible]	650.50
Rhn. Metallw. Vorz.	0	[illegible]	340.—
Rhein. Stahlwerke	20	[illegible]	303.—
Riebeck Montan	12	[illegible]	432.—
Rombacher Hütten	12	344.—	339.25
Rütgerswerke	12½	410.—	400.—
Sachsenwerk	20	335.—	325.—
Schuckert & Co.	8	243.15	236.—
Siemens & Halske	10	234.—	289.50
Telephon Berliner	15	370.—	353.—
Türkische Tabakregie	—	—.—	—.—
Unionw. Berlin-Zhm.	10	291.—	285.—
Verein. Fränk. Schuhf.	12	262.—	263.—
Ver. Glanzstoffe	20	770.—	770.—
V. Stw. Zypen & Wiss.	30	933.—	935.—
Vogtländ. Maschinen	10	299.50	292.50
Westeregeln Alkali	65	537.50	533.50
Zellstoff Waldhof	0	450.—	452.50
Deutsch-Ostafrika	—	225.—	228.75
Neu-Guinea	—	821.—	815.—
Otavi Minen u. Eisenb.	—	635.—	630.—
do. Genußschein	—	541.	540.
Deutsche Petroleum	—	1975.0	1909.0
Pomona	—	4300.0	—.—
Heldburg	—	265.—	257.

Zuckerfabrik Frankenthal, Frankenthal (Pfalz).

Die heute Vormittag stattgefundene ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft genehmigte, wie uns gedrahtet wird, die vorgelegten Rechnungsabschlüsse 1919/20 und die Ausschüttung einer sofort zahlbaren Dividende von 14% auf die Stammaktien und 7% auf die Vorzugsaktien (im Vorjahr dividendenlos, 1917/18 16⅔%, 16/17 9⅓%, 15/16 30%). In den Aufsichtsrat wurde neu gewählt Geheimer Justizrat Karl Stephan in Worms.

Brauerei Schwartz-Storchen, Speyer. Die G.-V. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 800 000 ℳ auf 3 Mill. ℳ. Die neuen Aktien gehen zu 115% an ein von dem Bankhause Baß u. Herz in Frankfurt geführtes Konsortium, das sie zum gleichen Kurse den alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 3 anbieten wird.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 5. Febr. (Drahtb.) Die Gesamtstimmung der Börse war anfänglich recht unentschieden. Es fehlte an Unternehmungslust, wodurch die Umsatztätigkeit eine weitere Einschränkung erfuhr. Montanaktien unterlagen weiteren Kurseinbußen. Am stärksten rückgängig waren Gelsenkirchener, Harpener, Westeregeln und Phönix-Bergbau; ebenso hatten Oberbedarf, Mannesmann und Deutsch-Luxemburger unter Kursdruck zu leiden. Abgaben erfolgten auch in Elektropapieren, wo besonders A. E. G., Lahmeyer und Schuckert erheblicher gedrückt wurden. Deutsch-Uebersee, 943, sind 13% gebessert. Chemische Th. Goldschmidt setzten ihre rückläufige Bewegung fort, 763, minus 20%. Anilinwerte ermäßigten ihren Kursstand ebenfalls; Elberfelder Farben, 430, büßten 10% ein. Anglo-Guano, 354, gaben 11% nach. Gerüchte über eine größere Steuerheranziehung bei den Industriewerken veranlaßten eine schwache Haltung der Auto- und Maschinenaktien, welche größtenteils niedriger genannt sind. Daimler eröffneten 262; Adlerwerke Kleyer sind gut erholt. Benz-Motoren stark schwankend, 240—230, junge 211 genannt. Deutsche Petroleum 2000—1980. Bezugsrechte heute erstmals 1170 bis 1150. Mansfelder Kuxe 4775—4750. Mexikaner vorwiegend behauptet; 5%ige Goldmexikaner 576—581, 5%ige Silbermexikaner 453—456. Kassaindustriepapiere vorwiegend schwach. Niedriger genannt wurden: Maschinenfabrik Eßlingen, Pokorny u. Wittekind, Fahrzeug Eisenach, Zuckerfabrik-Aktien und Kaliwerte. Holzverkohlung 570, verloren 15%. Rheinstahl 520, später 530. Der Schluß der Börse gestaltete sich recht lustlos.

Privatdiskont 3⅞%.

Berliner Wertpapierbörse.

× **Berlin**, 5. Febr. (Eig. Drahtb.) Da jede Kauflust fehlte, gingen die Kurse nach der gestrigen scharfen Abschwächung noch weiter zurück. Am Montanaktienmarkt senkte sich das Kursniveau um durchschnittlich 5—10%. Bochumer, Goldschmidt und Rombacher verloren 15%, dagegen setzten Phönix auf Deckungen 7% höher ein. Mannesmann und Caro gut behauptet. Schiffahrtswerte und Elektropapiere nicht einheitlich. Kaliwerte von neuem angeboten. Deutsche Kali und Westeregeln —15%, Heldburg 250, Ronnenberg 239. Auch Autowerte hatten Kurseinbußen zu verzeichnen. Alte Benz 230, junge 212, Daimler —7%. Unter den Nebenwerten verloren Augsburg-Nürnberger Maschinen, Rheinische Braunkohlen und Deutsche Waffen etwa 15%. Rottweiler Pulver und Hirsch Kupfer 10%. Gut behauptet waren Rheinische Metallwaren und Zellstoff Waldhof. Am Markte der Valutapapiere konnten Baltimore, Schantungbahn u. Deutsch-Uebersee Elektrizität um 10% sich befestigen. Canada schwächer. Petroleumwerte wenig verändert. Deutsche Petroleum 1990—1970. Kolonialwerte durch Realisationen gedrückt. Mansfelder Kupfer gingen auf den Streik auf 4625 zurück. Unter den Auslandsrenten lagen Mexikaner schwächer. Im Verlaufe trat zunächst eine leichte Erholung ein, die aber bald wieder verloren ging, da man eine leichte Geldversteifung bemerken wollte. Deutsche Petroleum gingen auf 1950 zurück. Der Kassaindustriemarkt war ebenfalls schwächer.

Die Mark kam aus dem Auslande etwas schwächer. Kopenhagen 9.30, Stockholm 7⅜, Zürich 9.93, Amsterdam 4.65.

Devisenmarkt.

Frankfurt, 5. Febr. (Drahtb.) Die lustlose Stimmung hielt weiter an und die Preisbewegung unterlag nur geringen Schwankungen. Die amtlichen Notierungen lauteten eher abgeschwächt. Im freien Verkehr wurden folgende Kurse genannt: London 242 (amtlich 241½), Paris 441½ (439½), Brüssel 462 (464), Newyork 63¼ (62¾), Holland 2135 (2135), Schweiz 1007½ (1009), Italien 226 (225).

Frankfurter Devisen.

Amtlich	4. Februar Geld	4. Februar Brief	5. Februar Geld	5. Februar Brief		4. Februar Geld	4. Februar Brief	5. Februar Geld	5. Februar Brief
Holland	2142.90	2147.20	2132.90	2137.20	Norwegen	1176.7	1178.7	1118.9	1121.[illegible]
Belgien	483.—	484.—	453.50	464.50	Schweden	1373.60	1374.40	1379.6	1381.[illegible]
London	242.25	242.75	241.	242.—	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	441	442	439.—	441.—	New York	63.05	63.20	62.[illegible]	62.5[illegible]
Schweiz	1011.90	1014.1[illegible]	1007.90	1010.10	Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	876.60	878.4[illegible]	838.10	870.90	D.-Oest. abg.	16.46	1[illegible].52	15.48	15.5[illegible]
Italien	221.75	222.25	224.75	223.25	Budapest	10.98	11.02	—.—	—.—
Dänemark	1228.90	1228.80	1178.00	1181.20	Prag	—.—	—.—	—.—	—.—

Berliner Devisen.

Amtlich	4. Februar Geld	4. Februar Brief	5. Februar Geld	5. Februar Brief		4. Februar Geld	4. Februar Brief	5. Februar Geld	5. Februar Brief
Holland	2137.85	2142.15	2132.85	2137.15	New York	62.93	63.07	62.80	62.94
Brüssel	482.—	483.—	462.—	463.	Paris	441.50	442.50	441.05	441.95
Christiania	1153.80	1156.20	1151.30	1153.70	Schweiz	1003.45	1004.55	1006.95	1009.05
Kopenhagen	1202.75	1205.25	1198.30	1201.20	Spanien	868.10	870.90	874.10	875.90
Stockholm	1380.10	1383.40	1378.60	1381.40	Oest.-Ung.	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	224.75	225.25	223.75	224.25	Wien abg.	15.53	15.57	15.48	15.52
Italien	223.75	223.25	222.25	224.75	Prag	78.15	78.33	77.52	77.72
London	241.53	242.—	241.75	242.25	Budapest	11.18	11.22	11.18	11.22

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Reppie; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Geschäftliches.

* **Weinrestaurant Wolf.** Die ehemalige Inhaberin des alten „Rosenkavalier" in C 3, 10, Frau Charlotte Wolf, hat, wie im Anzeigenteil bereits bekannt gegeben wurde, in Lit. B 2, 4, gegenüber der Handelskammer, nur eine Minute vom Nationaltheater entfernt, dieser Tage ein Weinrestaurant eröffnet, das dazu berufen ist, bei dem großen Mangel an gemütlichen, vornehm geführten Lokalen eine Lücke auszufüllen. Bei der Ausstattung des Raumes, in dem sich die altbekannte Speisewirtschaft Fischer befand, wurde besondere Sorgfalt auf eine feine, diskrete Abstimmung der Farben verwendet. Der dunkelgrüne Ton der Linkrusta-Wandbekleidung und das satte Rot der Tapete klingen auf das glücklichste zusammen mit dem warmen Schimmer der dekorativen Milchglas-Beleuchtungskörper und den weichen Nuancen der Glasmalereien der Eingangstür und der Fenster. Für die Bestuhlung ist die bequeme Klubsesselart gewählt. Das Lokal hat räumlich dadurch viel gewonnen, daß das Buffet in ein nach dem Hofe zu gelegenes Abteil verlegt wurde. Frau Wolf legt großen Wert auf eine ausgezeichnete warme Küche bis um 11 Uhr abends. Die ganze Art der Aufmachung und das ernste Bestreben der Inhaberin, das Restaurant in einem vornehmen bürgerlichen Stil zu führen, bieten die Gewähr dafür, daß das Lokal bald ein beliebter Treffpunkt der besten Mannheimer Kreise sein wird. 557

Die moderne Zahnkultur
empfiehlt ständigen Gebrauch von
Zahnwohl

Amtliche Bekanntmachungen

Zum Genossenschaftsregister Band 1 O.-Z. 29 Firma „Roh- und Hilfsstoff[illegible] Schlossergewerbe Mannheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Durch Beschluß der Generalversammlungen vom 26. April 1914 und 7. Oktober 1920 wurde § 21 Ziff. 1 letzter Satz und § 29 des Statuts geändert.

Die Zahl der weiteren Geschäftsanteile wurde auf 4 erhöht.

Die Bekanntmachungen erfolgen im Verbandsorgan des Verbandes deutscher Schlosser-Innungen „Bau- und Kunstschlosserei" in Lübeck.

Mannheim, den 17. Januar 1921.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVIII O.-Z. 26 wurde heute die Firma „Joseph Freund Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, L 2 Nr. 8 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Handel mit Wein, Spirituosen und Landesprodukten aller Art, Ein- und Ausfuhr und Kommissionsgeschäft in diesen Artikeln, besonders auch die Uebernahme des Wein- und Spirituosengeschäfts des Gesellschafters Joseph Freund mit allem auf diese bezüglichen Rechten und Pflichten. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an [illegible] Unternehmungen in jeder Art zu beteiligen und solche Unternehmungen [illegible] Das Stammkapital beträgt 20.000 Mark. Joseph Freund, Kaufmann, Mannheim ist Geschäftsführer. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 17. Januar 1921 festgestellt. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Joseph Freund ist als Geschäftsführer berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht.

Mannheim, den 1. Februar 1921.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVIII O.-Z. 27 wurde heute die Firma „Elbeo Gummiwarenfabrikationsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim-Neckarau, Gummistraße, eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Fabrikation von Zellstoffabfällen und Gummiwaren aller Art. Das Stammkapital beträgt 300,000 Mark. Richard Lenel, Fabrikant, Mannheim und Carl Engel, Mannheim sind Geschäftsführer. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 20. Dezember 1920 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist selbständig zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 1. Februar 1921.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band II O.-Z. 23, Firma „Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Dezember 1920 ist der Gesellschaftsvertrag in §§ 12, 13, 14, 15, 20 und 21 geändert, wobei sich dies aus der eingereichten Urkunde vom 29. Dezember 1920, auf die Bezug genommen wird, ergibt.

Mannheim, den 1. Februar 1921.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XV O.-Z. 11, Firma „Heinrich Leiser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen und Eisenwaren" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Der § 8 des Gesellschaftsvertrags ist durch Gesellschafterbeschluß vom 19. Oktober 1920 geändert. Gottfried Scharf ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Karl Adam, Mannheim ist als Geschäftsführer bestellt. Die Geschäftsführer Wilhelm Adam und Karl Adam, beide in Mannheim, sind nur gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Mannheim, den 2. Februar 1921.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band III O.-Z. 17, Firma „Dürlinger'sche Achsen- und Federnfabriken Aktiengesellschaft" in Mannheim wurde heute eingetragen.

Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. Dezember 1920 in den §§ 13 und 15 geändert. Auf die eingereichte Urkunde vom 18. Dezember 1920 wird Bezug genommen.

Mannheim, den 2. Februar 1921.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band VIII O.-Z. 1, Firma „H. Schlinck & Cie. Aktiengesellschaft" in Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Hamburg wurde heute eingetragen:

Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. August 1919 [illegible] Maßgabe des notariellen Protokolls abgeändert. Die Generalversammlung vom 29. August [illegible] hat die Erhöhung des Grundkapitals um 2300[illegible] Mark beschlossen. Diese Erhöhung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt [illegible] Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die 2300 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien von je 1000 Mark sind zu 101½ % ausgegeben worden.

Mannheim, den 2. Februar 1921.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister A Band XXII O.-Z. 73 wurde heute die Firma „Eugen Fritz & Co." in Mannheim eingetragen. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Oktober 1919 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Willy Burmeister, Kaufmann, Mannheim, Eugen Fritz, Kaufmann, Mannheim und Otto Knecht, Kaufmann, Mannheim.

Mannheim, den 2. Februar 1921.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVII O.-Z. 21, Firma „Badische Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Die Prokura des Fritz Geisler ist erloschen.

Mannheim, den 2. Februar 1921.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Bekanntmachung.

Ab 1. Febr. 1921 sind unsere Geschäftsräume bis auf weiteres für die Fürsorgeberechtigten nur von Montag bis einschließlich Donnerstag 8—12 Uhr vormittags geöffnet, dagegen Freitags und Samstags geschlossen.

In Angelegenheiten betr. die Einstellung und Kündigung Schwerkriegsbeschädigter ist Zimmer 14, für [illegible] Zimmer [illegible] Freitags und Samstags von 8—12 Uhr vormittags geöffnet. [illegible]

Städt. Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge

[illegible] Schloß rechter Flügel, III. Stock.

Ammonsulfatsalpeter BASF

mit etwa 27 % Gesamtstickstoff, davon
etwa 8 % Salpeterstickstoff und
etwa 19 % Ammoniakstickstoff.

Kaliammonsalpeter BASF

mit etwa 16 % Gesamtstickstoff, davon
etwa 8 % Salpeterstickstoff und
etwa 8 % Ammoniakstickstoff,
außerdem etwa 25—27 % Kali.

Vorzüglich geeignet als Kopfdünger

als solcher dem Chilesalpeter mindestens gleichwertig, an Reinheit, Streubarkeit und Lagerfähigkeit dem Chilesalpeter überlegen — im Preis billiger als letzterer.

Auch zur Düngung der Sommersaaten und Hackfrüchte bestens zu empfehlen.

Infolge Frachtraumnot rechtzeitige Lieferung nur bei frühzeitiger Bestellung möglich.

Zu beziehen durch Düngerfabriken, Genossenschaften und Händler.

Zahlreiche Düngungsversuche in allen Teilen Deutschlands geben Zeugnis von der guten Wirkung der beiden Düngemittel.

Auskunft erteilt kostenlos

Badische Anilin- & Soda-Fabrik

Landwirtschaftliche Abteilung.
Ludwigshafen - Rh. E153

Verdingung.

Für die Kasernen-Neubauten in Ludwigshafen werden vergeben:

Für vier Mannschaftshäuser:

die **Schlosser-, Maler- und Anstreicherarbeiten.**

Angebotsunterlagen sind, solange Vorrat reicht, im Baubüro, Bleichstr. Nr. 49, wo Zeichnungen und Bedingungen aufliegen, gegen Selbstkosten erhältlich. Zuschlagsfrist 16 Tage. Eröffnung der vorschriftsmäßig eingereichten Angebote am **Mittwoch, den 16. Februar 1921,** vormittags 10 Uhr in der Bauleitung Ludwigshafen, Bleichstraße Nr. 49. 1632

Ludwigshafen, den 4. Februar 1921.

Reichsvermögensamt Kaiserslautern.

Verdingung.

Für die Kasernen-Neubauten in Ludwigshafen werden verdungen weitere

Straßenbauarbeiten

im Kasernengelände. 1854.

Angebotsunterlagen sind, soweit Vorrat reicht, gegen Selbstkosten zu beziehen von der Bauleitung Ludwigshafen, Bleichstraße Nr. 49. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf im städt. Tiefbauamt, Zimmer 41/42.

Eröffnung der vorschriftsmäßig eingereichten Angebote am **Donnerstag, den 17. Februar 1921,** vormittags 10 Uhr in der Bauleitung.

Ludwigshafen, den 4. Februar 1921.

Reichsvermögensamt Kaiserslautern.

Frau El. Guggenbühler-Hanfstaengl
Gesangspädagogin, Mannheim O 7, 25 ert. Gesangsbildung nach den Prinzipien der [illegible] Ausbild. f. Oper, Concert und Haus. Staatl. geprüft. [illegible]
5186

Maschinenfabrik

mit eigener Gießerei übernimmt

Dreh-, Bohr- und Hobelarbeiten

bei billigster Berechnung und prompter Bedienung. Angebote unter X. T. 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1896

Beschränkung der Haftung für das Anfahren der Versandgüter zum Bahnhof durch die bahnamtlichen Güterbestätter.

Mit Wirkung vom 15. Februar 1921 wird die Haftung der bahnamtlichen Güterbestätter und damit auch die der Eisenbahnverwaltung für Verlust, Minderung und Beschädigung von Gütern, die zur Bahn angefahren werden, auf den Betrag von 20 M. für das Kilogramm beschränkt. Die amtlichen Güterbestätter sind jedoch verpflichtet, höherwertige Güter auf Wunsch gegen das übliche Risiko zu versichern. Sie werden ermächtigt, eine Versicherungsgebühr von 1 vom Tausend des angegebenen Wertes zu berechnen. 1157

Die Haftpflicht der Eisenbahnverwaltung für Versandgüter gemäß der Eisenbahnverkehrsordnung beginnt erst nach Annahme des Gutes und des Frachtbriefes seitens der Güterabfertigung. Bei der Abfuhr der Güter vom Bahnhof verbleibt es bei den bisherigen Haftungsbestimmungen.

Mannheim, 28. Jan. 1921.

Betriebs-Inspektion.

Vorwärtsstrebende und

Erfinder

gute Verdienstmöglichkeit. Aufklärung u. Anregung gebende Broschüre „Ein neuer Geist" sendet gratis A. Erdmann & Co. [illegible] Berlin, Königgrätzerstr. 71

Für mittleres 8490

Einspännerfuhrwerk

wird

Beschäftigung gesucht

übernimmt auch Fuhren nach auswärts. Ang. u. B. V 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Achtung!

Stille oder tätige

Teilhaber

für eine *3793

Schweinehandlung ges.

Das Geschäft ist im tadellosem Schwung und allen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Angeb. unt. D. P. 97 an d. Geschäftsst.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Zufolge des heutigen Beschlusses der städtischen Preisprüfungsstelle gelten von Montag, den 7. Febr. an folgende Verbraucherpreise: Rote Rüben 45 Pfg. das Pfund; Zwiebeln, 50 Pfg. das Pfund; Bohnen, dürre, 2,60 Mk. das Pfund; Endiviensalat wird gestrichen. Im übrigen bleiben die in unserer Bekanntmachung vom 17. v. M. veröffentlichten Preise weiterhin in Kraft. 78

Mannheim, den 3. Februar 1921.

Städtisches Preisprüfungsamt, C 7, 18/18.

In dem Transformatorenhäuschen bei der Pestalozzischule — Eckenerstraße [illegible] — ist ein **Verkaufsraum sofort zu vermieten.** Interessenten werden eingeladen, schriftliche Angebote unter Angabe der Waren, die zum Verkauf gelangen sollen, bis spätestens **Samstag, den 12. Februar 1921, vorm. 11 Uhr,** bei uns — Zimmer 15 — einzureichen.

Daselbst können auch die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Achtung! Autobesitzer!

Unterlassen Sie Rollen auszuwerfen ist Verschwendung! Der hochwertige Rollen geht zu Grunde, wenn unkundige Hände an ihm herumdoktern. Wollen Sie das verhindern, so senden Sie Ihre defekten Reifen und Schläuche an die

Pfälzische Spezial-Reparatur-anstalt für Autobereifung

Fritz Müller, Ludwigshafen a. Rh.

Telephon 341, Bismarckstraße 45

daselbst werden Ihnen jegliche Arbeiten wie: Durchschläge jeder Art und Größe, Wulstbrüche, Laufflächenerneuerung, Schlauchreparaturen u. s. w. Speziell: NEU ROTENTIEREN mit neuestem la GUMMIFLEES HUTZ unter Garantie auf das fachmänn. ausgeführt.

Mit Referenzen erster Firmen, stehe jederzeit zu Diensten — Besichtigung meines Betriebes erwünscht. E19

Neubereifung. Autozubehör.

Von der **Rheinischen Credithank,** Mannheim, ist der Antrag gestellt

M. 3500000.— vollbezahlte, auf den Inhaber lautende Aktien Nr. 3001—6500

der Chemischen Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Co., in Winkel (Rheingau)

zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zuzulassen. 1670

Mannheim, den 5. Februar 1921.

Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Mannheim.

Haben Sie schon von meinen

bedeutend herabgesetzten Möbelpreisen

gehört? 1876

Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen

besonders im Preis ermäßigt.

Möbelhaus

S. Lipmann & Co. Nachf.

Mannheim, P 4, 11 gegenüber Darmstädter Hof

Besichtigung erbeten!

Beteiligung

Tücht. intell. Kaufmann wünscht sich **mit 40 bis 50000 Mark** an gut rentabl. Unternehmen tätig zu beteiligen. Angeb. unt. X. H. 183 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1824

Zur Finanzierung eines Import- und Export-Unternehmens von 2 Fachleuten

Kapitalist

gesucht.

Angebote erbeten unter D. J. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8802

Kaufmann

der Textilbranche bisher selbständig m. langjährigen Erfahrungen sucht sich an irgend einem reutablen Geschäft mit *8813

100000 Mk. u. auch mehr zu beteiligen. Kauf nicht ausgeschlossen. Angeb. unter D. P. 6 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gelegenheitskauf!

[illegible] 6338

Sport-, Jagd- u. Arbeitsanzüge

[illegible] Gummimäntel, [illegible] Sporthemden, mit festem Kragen und aufzuknöpfen. Belden, p. Stck. Mk. 110.—. Ia engl. Sporthemden, [illegible] Kragen, abnehmbar, [illegible] p. Stck. Mk. 110.—. Engl. Gummimäntel, [illegible] p. Stck. Mk. [illegible] [illegible] Umtausch gestattet.

Lewin & Walsche, Berlin S. W. 19, Beuthstr. 6.

Rolladen

[illegible]

Stierlen & Hermann

[illegible] Augartenstr. 33 Mannheim Tel. 2001

Brennholz

in erstklassiger trockener Qualität zu Ausnahmepreisen liefern wir prompt. 548

Marke 8 wird mit 5 Ztr. Brennholz nach Einreichung der Bestellung sofort beliefert.

Zum Bezug rationierter Brennstoffe wie Kohlen etc. halten wir uns empfohlen.

Holzkohlen — Speziallieferung.

Bügler & Co. G. m. b. H.

Karl Ludwigstrasse 28/30
7005 Telephon 7740.

Brennholz

für **Industrie u. Hausbrand** billigst

Ia. Goggeln (Tannenzapfen)

zum Anfeuern, solange Vorrat billigst. 518

Alles ohne Bezugschein

Andreas Reinig, Kohlenhandlung

L 15, 18 Telephon 6717 L 15, 18

Neue

Uebergangs-Hüte

Geschwister Gutmann

G 3, 1 Mannheim G 3, 1 1553

== 15 Schaufenster == 15 Schaufenster ==

Schönberger Cabinet
M A I N Z

556

Auf zur Gewerbegerichtswahl!

Am 9. Februar ds. Js. finden bekanntlich die Gewerbegerichtswahlen statt. Es ist das erste Mal nach dem Weltkriege und dem katastrophalen Zusammenbruch des deutschen Wirtschaftslebens, daß die Arbeiterschaft Mannheims zur Neuwahl der Beisitzer im Gewerbegericht aufgerufen wird.

Diesen Aufruf

lassen die christl. und natl. gesinnten Arbeiter und Organisationen von Mannheim und Umgebung hiermit an ihre Anhänger und Freunde ergehen. 1866

Es gilt zu beweisen, daß die Arbeiterschaft Mannheims noch nicht vollständig vom sich selbst zerstörenden Sozialismus und Radikalismus aller Schattierungen befangen ist.

Es gilt zu beweisen, daß die christl. und natl. gesinnte Arbeiterschaft einen vernünftigen Aufbau des deutschen Wirtschaftslebens und der darin funktionierenden Institutionen mit Energie betreiben will.

Zu diesem Zwecke haben sich alle nichtsozialistischen Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiterorganisationen zu einer

sozialen Arbeitsgemeinschaft

zusammengefunden.

Am 9. Februar ist es Ehrenpflicht aller Arbeiter und Arbeiterinnen in gewerblichen, industriellen, kommunalen und staatl. Betrieben, soweit sie das 20. Lebensjahr vollendet haben

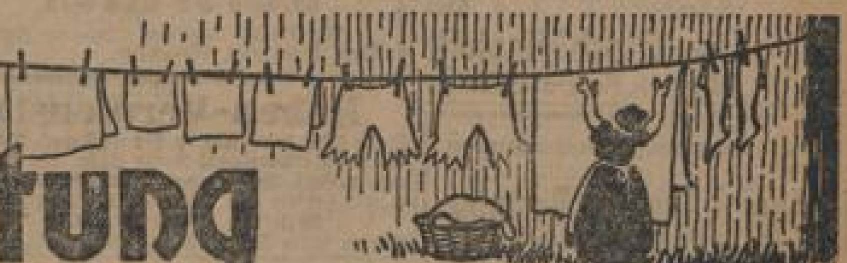
ihrer Wahlpflicht

zu genügen.

Arbeiter! Arbeiterinnen!
Kollegen! Kolleginnen!

Auf in den Wahlkampf!

Der 9. Februar muß ein Ehrentag für die gesamte christl. und natl. Arbeiterschaft sein.



Achtung Hausfrauen

Lange genug haben Sie die Wohltat einer guten Seife beim Waschen entbehren müssen und noch mehr haben Sie dabei das so beliebte selbsttätige **Waschmittel Persil** vermißt. Jetzt ist

Persil wieder da!

Wir liefern es in bester Friedensqualität, so daß Sie Ihre Wäsche mit wenig Mühe wieder blütenweiß waschen können. — Kein Reiben oder Bürsten, keine Seife oder sonstigen Zutaten, nur einmaliges viertelstündiges Kochen, also

große Ersparnis an Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.

Persil vereinigt höchste Wasch- und Bleichkraft bei größter Schonung und Erhaltung der Wäsche mit denkbar geringstem Arbeitsaufwand.

Das beste u. einfachste Waschverfahren!

Machen Sie es sich bei den heutigen teueren Zeiten zunutz!

Preis Mk. 4.— das Paket.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Gudrune

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an *8821

Weingroßhändler Georg Orth u. Frau Hanna geb. Herzer.

Mannheim, 4. Februar 1921.

Hühnerfutter
liefert in bester Qualität G. La Roche, Rohr a/F bei Stuttgart. E19

Statt Karten.

Sophie Mäder
Theodor Speck
Stadtvikar

Verlobte. *8855

St. Gallen Marktgasse 16. *Mannheim, C 1, 7* *Konstanz,* Gottliebenstr. 42.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Tante, Schwester und Schwägerin, Frau

Luise Schaible
geb. Arnold

unerwartet rasch sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Ludwig Schaible.

Mannheim, Luisenring 55, 4. Februar 1921.
Einäscherung Dienstag nachm. 2 Uhr. *8823

Möbelhaus Pistiner

empfiehlt sich 580
für ganze Wohnungsausstattungen
Tel. 7530 Q 5, 17/19.

„Preisabbau" „Preisabbau"

Bürobedarf

Schreibmaschinen Durchschlagpapier, pr. 1000 Quartbl. von M.		23.— ab
Ia. Farbbänder: 11 mm breit schwarz oder violett, pr. Stck.	„	16.—
do. 13 mm „	„	18.—
do. 16 mm „	„	20.—
do. 25 mm „	„	22.—
Kohlenpapiere Ia. Qual. schwarz od viol., pr. Carton à 100 Bl. v.	„	20.— ab
Büronadeln, groß, per 1000 Stück	„	12.50
„ klein „ „	„	11.50
Hektographenrollen mit Glyzerin, Friedensware; solange Vorrat: Nr. 2 Folioformat, per Rolle	„	50.—
Nr. 3 Doppelfolio	„	80.—

Schreibmaschinenpost — Canzlei und Concept-Papiere — Briefumschläge Aktendeckel — Löschpapiere — Tinte — Federn — Blei- und Buntstifte Radiergummi Friedensqualität — Briefordner — Schnellhefter — Kopierrollen — Packpapiere — Wellpappe — Geschäftsbücher etc.

Holen Sie bitte vor Vergebung Ihrer Aufträge auch meine Offerten mit ein, ich biete Ihnen sicher Vorteile. 1514

Christian Hohlweg, Mannheim, D 7,7, Tel. 6242.
Fachgeschäft für den gesamten Bürobedarf.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung). Blut-, Urin-Untersuchungen

Syphilis- Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung

Aufklärende Broschüre No. 5e diskret verschl. **Mk. 3.—** (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6933. E2
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Geldverkehr.

II. Hypotheke
(50,000 Mark)
von Selbstgeber gesucht. 1117
Angebote unter W. X. 173 an die Geschäftsstelle.

30,000 Mark
für Geschäftszwecke von Selbstgeber gegen ausreichende Sicherheit und hohen Zins gesucht.
Angebote erbeten unt. D. V. 12 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *8822

M. 8000.—
für Umbau zur Rentabilitätserhöhung gegen hypoth. Eintrag von Selbstgeber gesucht. Angebote unter D. B. 93 an die Geschäftsst. B503

Mark 40000.-
gegen doppelte Sicherheit od. Darleh. ev. stiller Teilhaber sofort gesucht. Angebote unt. D. S. 9 a. die Geschäftsstelle. *8817

Geld gibt schnell, diskret u. bar bis 5 Jahre Ratenrückzahlung.
West-Lützow
Berlin W. 256, Winterfeldstraße 8. Gegr. 1900. 1171

Heirat.

Heiraten vermittelt Frau Schmuck, H 1, 16 529

Heirat.
Techn. Angestellter, 40 Jahre, evangl. verwitw., statl. Erscheinung mit gut. Herzensbildung, wünscht mit Fräulein auch Witwe vom Lande bekannt zu werden zwecks späterer **Heirat.**
Zuschriften unt. D. L. 2 an die Geschäftst. *8804

Ca. 300 Damen! v. u. m. größ. Verm. such. Herr. jed. Stand. Kostl. Prosp. d. M. Pförtner, Berlin SW., Katzbachstr. 37. Str. reell. E155

Heiraten?
Einwandfrei und absolut diskret wird das Problem des Sichfindens gelöst durch unsere überall verbreitete Organisation. Große Erfolge! Ein Gesuch über 400 reiche Angebote! Katholiken Sonderabteilg. Bundesschrift geg. Einf. v. 1 Mk. **„Der Bund"**, 147 Zentrale Kiel :: Zweigst. Rhein.

Geb. Fräulein, mitte 20er, Waise, sehr häuslich, edles Gemüt, mit kl. Vermögen, wünscht des Alleinseins müde, mit nur fleißigem und tüchtigen Herrn, evenl. Geschäftsmann oder kl. Beamter, zwecks baldiger

Heirat
bekannt zu werden. B456
Nur ernstgem. Zuschrift. erbet. u. C. K. 70 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ingenieur, Anfang 30, in sich. Stellg., ev., wünscht junge gebildete, häuslich erzogene Dame nicht unt. 25 Jahren zwecks B441

Heirat
kennen zu lernen. Vermögen erwünscht. Zuschriften mit Bild, welch. zurückgeht, erb. unt. W. P. 91 an die Geschäftsst. Anonym und Vermittler zwecklos. Diskretion Ehrensache B441

Intell. Fräulein, 30 J. alt, blond, sympl. nette Erscheinung, gesund, ohne Anhang, mit eig. Heim, im Haushalt u. Geschäft tüchtig, sucht, da sehr zurückgezogen lebend, mit Herrn, nicht unter 33 J. mit gutem Charakter, der den Wert auf guten Familienleben legt, zw. bald.

Heirat
bekannt zu werden. *8523
Zuschr. u. Y. L. 37 an Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein, mitte dreißig, in allen häusl. Arbeiten, sowie im Schneidern bewandert, auch in geschäftlicher Hinsicht erf., sucht auf diesem Wege evang. kol. Herrn in sich. Stellung oder Geschäftsmann im Alter von 40 bis 50 Jahren zwecks

Heirat
kennen zu lernen. Witwer mit 1—2 noch nicht erwachsenen, gutgezogenen Kindern angenehm. Es wollen sich nur solche Herren melden, die wirklich eine gute Frau und Mutter für ihre Kinder suchen, alle anderen zwecklos. Vorhanden einige Tausend Mark Vermögen und eine schöne Schlafzimmer-Einrichtung.
Nur ausführliche Zuschriften, womöglich mit Bild, unter C. N. 79 an die Geschäftsstelle. *8746

Fräulein
Ende 20, anpassungsfähig, sehr häuslich und wirtschaftlich, an Arbeiten gewöhnt, sucht Verbindung mit Herrn zw.

Heirat
auch Witwer. Sichere Stellung **nicht** notwendig, da erforderlichenfalls mitgearbeitet wird. Zuschr. erb. unt. E. B. 18 an die Geschäftsst. *8832

Gebild. 30jähr. Fräulein aus guter Familie, prot., tüchtige Hausfrau, in Krankenpflege staatlich geprüft, doch ohne Vermög., sucht gebild. Herrn i. durchaus sich. Position zwecks

Heirat
kennen zu lernen, bevorzugt Witwer mit herzig. Kind. Ausführl. Zuschrift möglichst mit Bild unter D Q. 7 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8814

Vermischtes.

Kommissionär
vom Bezirk Kehl sucht die Vertretung von erstklassigen **Tabakwarenfabriken.**
Gefl. Angebote unter D. N. 4 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *8812

Fräulein sucht streng diskrete Aufnahme
bei Hebamme *8830
Angebote unter D. Y. 15 an die Geschäftsst. *8830

Zum Flicken
wird angenommen bei Ef. Gartenfeldstr. 14 prt.

Fräulein
Waise, welche Lust hat das
Frisieren zu erlernen
bittet um Aufnahme mit Familienanschluß. Zuschriften u. D. A. 92 an die Geschäftsstelle. *8777

Saal
90—100 Personen fass. noch einige Tage in der Woche zu vergeben. *8780
Restaurant Bellevue - Keller August Reith, N 7, 2.

Zwei schöne
Damenmasken
(Wiener Wäschemädel u. Holländerin)
für sämtliche Tage zu verleihen. 1197
Klone
Ob. Clignetstraße 5, III

Damenmaske
(Zigeunerin)
billig zu verleihen. *8809
Langstraße 29, II. rechts.

2 schöne Masken
(Spanierinnen) zu verl.
Lange Rötterstraße 50 4. Stock rechts. B504

Verloren.

Ein Ehering
mit Gravierung 1. 1. 1907 verloren. Abzug. gegen hohe Belohnung. B502
L 14, 19, 1 Treppe.

Verloren
wurde a. Sonntag Abend in der verlängert. Kunststraße ein *8834
braun. Skunkspelz
Abzug. geg. gute Belohn.
Lameystr. 13 III.

Wolfshund
entlaufen
auf den Namen „Dux" hörend. Rücken schwarz, Füße schwarz und gelb gestromt. Wiederbringer gute Belohnung 1159
Rennershofstr. 9, part.

Verlaufen hat sich seit 28. Januar
ein junger
Foxterrier
(weiblich), weiß mit schwarzen Flecken auf dem Rücken und braunen Ohren. Gegen gute Belohnung abzugeben
A 2, 3, 1 Treppe.
Vor Ankauf wird gewarnt. 1198

Automobil-, Motorrad- und Motorenbesitzer!

So wirkt der in allen Kulturstaaten patentierte und bereits tausendfach erprobte, von ersten Autoritäten glänzend begutachtete

Johest-Auspuff-Topf
(Schneckenschalldämpfer)
20% Benzinersparnis
Bedeutend erhöhte Kraftleistung des Motors,
Fortfall der Auspuffklappen,
Kein Gegendruck,
Kein Auspuffgeräusch,
Keine Rußablagerungen,
Verminderter Rauch und Geruch der Abgase,
Kein Verstopfen des Auspufftopfes,
Unbegrenzte Lebensdauer und geringes Gewicht,
Billigste Anschaffung,
Spielend leichte Montage.

Johest leistet mehr, als ein offener Auspuff.

In jedem einschlägigen Geschäft erhältlich. Ausführl. Prosp. durch die Generalvertretung für Süddeutschland, Italien und die Schweiz
Wilhelm Diez, Konstanz
1766 **Passage No. 3 — Telephon 851.**

Ia. Körnerfutter

für Geflügel liefert per Zentner zu **M. 125.—**

Süddeutsche Darmindustrie G. m. b. H.
Abtl. Kraftfutterwerk 1812
Laudenbach Amt Weinheim.

Einige Tausend großfr. **Johannisbeerpflanzen**, sehr gut bewurzelt, sow. Wurzelreben zu verkaufen. E255
Heinrich Ullrich
Schriesheim b. Heidelberg. Nr. 221.

Fräulein empfiehlt sich im Ausbessern
von Kleidern, Wäsche u. Strümpfen, auch nach auswärts. Zu erfragen
S 1, 11 2. St. *8841

Korsetts!
werden zum Reparieren u. Aendern angenommen; auch Anfertigung nach Maß unter Beigabe des Stoffes. *8776
P 6, 19 4. Stock.

Offene Stellen

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten, erschweren die Weiterleitung oder machen dieselbe direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen und Nummer

genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden. S390

Die Geschäftsstelle
d. Mannh. General-Anzeiger

In der Feuerbranche (mit Nebensparten) erfahrener 1488

I. General-Agentur-Beamter
bezw. Bürovorsteher
sowie Aussen-Beamter

gesucht. Nach jeder Richtung hin dazu befähigte Bewerber wollen umgehend Lebenslauf mit Zeugnisabschriften einreichen.

„Globus" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
die General-Agentur Chr. Feldermann, Roppenheimstr. Nr. 1.

Wir suchen per sofort für großzügigen Reklame-Artikel für alle Städte tüchtige redegewandte Herren als

Vertreter

welche die Kundschaft besuchen. Gute Provision und hoher Verdienst wird heute schon zugesichert. — Angebote unter V. R. 142 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 1680

Tüchtiger S393

Stenotypist

per sofort gesucht. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen unter T. W. 197 an die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeiger erbeten.

Von einer Aktiengesellschaft eines Konzerns der Elektro-Industrie wird für sofort ein jüngerer, energischer, **akquisitorisch nachweisbar durchaus befähigter Herr** als 1388

Vertreter

bei hohem Provisionseinkommen zum Besuche der bereits bestehenden Kundschaft gesucht. Bei Eignung bietet die Stellung Aussicht auf Schaffung einer selbständigen Position.

Ausführliche schriftliche Angebote mit Lebenslauf unter V. A. 126 an die Geschäftsstelle ds. Blts.

Mannheimer Maschinenfabrik sucht für

Einkaufs-Abteilung

tücht. selbständig arbeitend. Kaufmann

gelernten Eisenhändler

nicht über 35 Jahre alt. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Photographie einzusenden unter W. O. 157 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1746

Perfekte

Schwachstrommonteure

in allen vorkommenden Schaltungen durchaus bewandert und an selbst Arbeiten gewöhnt, für das Saargebiet bei hohem Lohn

sofort gesucht.

Bewerber wollen sich am 13. Februar von 9—12 Uhr im Unionhotel melden bei Rohrbacher. 1712

Eine große chemische Fabrik sucht für ihre Reparatur-Werkstatt einen tüchtigen energischen

Kesselschmiedemeister.

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche sind zu richten unt W. E. 155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1732

Bedeutende hiesige Zigarrenfabrik

sucht

zum Eintritt per 1. April tüchtigen

Kommis. 1714

Schriftliche ausführliche Angebote nebst Zeugnisabschriften unter W. A. 151 an die Geschäftsst. d. Bl.

Leistungsfähige Lackfabrik

sucht für den Bezirk Mannheim und Umgegend nur tüchtige und gut eingeführte möglichst branchekundige 1400

Vertreter

Ausführliche Angebote erbeten an Heinr. Asel, Pfälz. Hof, Mannheim.

Neben-Verdienst!

Evtl. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes hohes Einkommen! Reelle Sache, für alle Berufe passend. Bequem im Hause! Verlangen Sie Gratis-Prospekt Nr. 128 von F. W. Hoffmann, Schließfach 121, Dresden-A. 1 E152
(Firma unter Nr. 14823 handelsgerichtl. eingetr.)

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen äusserst zuverlässigen, jüngeren

Chauffeur

der über prima Zeugnisse, sowie die erforderlichen Materialkenntnisse verfügt, und bereits in Friedenszeiten in gleicher Eigenschaft tätig war. 1788

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter W. U. 170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Erstklassiger Chauffeur

mit besten Zeugnissen, gewandter zuverlässiger Fahrer, Mechaniker, der sämtliche Reparaturen ausführt, gesucht. Eintritt 1. März. Freie Wohnung. Nur schriftliche Angebote von verheir. Bewerbern an 1721

Marx Maier
Mannheim-Käfertal

Ein Fabrik-Unternehmen der Maschinenbranche in Mannheim sucht zu baldigem Eintritt einen selbständigen 1883

Korrespondenten.

Christl. Herren im Alter von 28 bis 35 Jahren, aus guter Familie, möglichst mit französischen und englischen Sprachkenntnissen, gewandter Stenotypist, belieben ausführliche Bewerbungsschreiben mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche unter X. W. 197 an die Geschäftsst. d. Bl. einzureichen.

Sichere Existenz!

Fortlaufend hohes, sicheres und reelles Einkommen wird durch Uebernahme einer

Allein-Vertretung

für Ort und Kreis Mannheim geboten.
Keine Versicherung oder Reklame!
Völlig unabhängige Position!
Risiko ausgeschlossen!
Sofort Bar-Einnahme!
Geringster Zeitaufwand!

Ernsthafte Reflektanten, die über Mk. 10 000.— nachweislich verfügen, wollen Angebote unter M 794 an Annoncen-Expedit. Carl Ludewig, Hannover, Georgstr. 25, einsenden. 1792

Lebens-Stellung

bietet sich strebsamen Herren im Außendienst großer Versicherungs-Gesellschaft. E157

Angebote unter M. 544 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.

Größeres Werk in der Nähe Mannheims

sucht für sofort oder bald einen tüchtigen

Meister

möglichst mit Kenntnissen der Drahtzieherei. Bedingung ist: Organisationstalent und umsichtige Leitung und Führung eines umfangreichen Betriebes. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und Lichtbild sowie Zeugnissen erbeten unter X. S. 193 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1856

Mannheimer Zigarrenfabrik

sucht per 1. April evtl. früher

tüchtigen bilanzsicheren

Buchhalter(in)

Angebote unter W. V. 174 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 1800

Erstklassiges Reklame-Unternehmen sucht tüchtigen, bei der hiesigen Geschäftswelt und Industrie bestens eingeführten und mit dem Inseratwesen möglichst vertrauten E200

Vertreter

gegen Fixum und Provision. Weitgehende Unterstützung durch schriftliche Propaganda.

Angebote erbeten unter M. M. 255 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Bedeutende Gummifabrik

sucht p. **sofort** f. ihre hiesige Filiale einen

jüngeren Herrn

mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, Stenographie und Schreibmaschine erforderlich; ebenso per **1. III. eine perfekte**

Stenotypistin

Angebote unter W. F. 156 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1736

Transport-Versicherung

Alte, bestens eingeführte, auch andere Zw. (F., E. D., B. usw.) betreibende Ges. sucht zur Unterstützung eines Generalvertr. einen E156

Oberinspektor und Büroleiter

(reg. f. d. Trpt.-Vers. unter günstigen Bed. Große Verdienstmöglichk., beste Gelegenh. z. Vorwärtskommen für rührigen gewandten Fachmann.

Angeb. unter K. E. 596 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.

Perfekte

Stenotypistin

die in der Bedienung der Schreibmaschine durchaus bewandert ist, zum möglichst sofort. Eintritt ges. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. mögl. Lichtbild u. X. R. 192 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. 1848

Wir suchen für unsere verschiedenen hiesigen Betriebsabteilungen 1685

perfekte

Stenotypistinnen

sowie **Damen**

mit guter Handschrift
oder **geübt im Rechnen.**

Oberrheinische
Versicherungs-Gesellschaft.

Werk der Metallindustrie sucht zum Eintritt per 1. April 1795

2 tüchtige

Stenotypistinnen.

Bewerberinnen, die in der Maschinenbranche schon tätig waren, erhalten den Vorzug. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter X. C. 178 an die Geschäftsstelle erbet. 1798

Tüchtige

Stenotypistinnen

(keine Anfängerinnen)

zum möglichst **sofortigen** Eintritt

gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter Kenn-No. 534 an:

Brown, Boveri & Cie.
Aktiengesellschaft G342
Mannheim—Käfertal.

CONCORDIA

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

sucht

wohlempfohlene Persönlichkeit

als

Reisebeamten

für Mittelbaden.

Herren, die schon auf der Reise tätig waren, bevorzugt.

Angebote erbeten an die

Direktion in Cöln
Maria-Ablaß-Platz 15 1836

Für unser Stadtbüro in D 6, 3 suchen wir zum Eintritt per 1. März eine durchaus

erstklass. Stenotypistin

Es wollen sich nur Damen melden, welche eine langjährige lückenlose Tätigkeit nachweisen können.

Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind zu richten an: 1834

Marcel Melliand, Chem. Fabrik, Abtl. Personal
Lagerstrasse 7.

Buchhalter

der an äußerst gewissenhaftes und selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für hiesigen Betrieb gesucht.

Angebote unter W. Z. 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1806

Größerer Fabrikbetrieb des Nahrungsmittelgewerbes sucht zum baldigen Eintritt flott arbeitende

Stenotypistin

die auch in anderen Kontorarbeiten bewandert ist. Ausführliche Angebote (nicht von Anfängerinnen) unter V. Z. 180 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1710

Jüng. gewandte Stenotypistin

per sof. ges. Angebote mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche sowie des Eintrittstermins erbet. unt M. M. 278 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. E235

Junge Verkäuferin

von angenehmem Aeußeren als Stütze der Filialleiterin von großer deutscher Schokoladenfabrik für deren Filiale in Mannheim zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild u. X. F. 181 an die Geschäftsstelle. 1820

Fräulein

aus achtbarer Familie perfekt in Kurzschrift und auf Continental-Maschine sofort gesucht. 1823

Angebote unter X. J. 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Perfekte 1726

Stenotypistin

in Dauerstellung

zu möglichst sofortigen Eintritt, evtl. auch 1. März oder 1. April gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen unter W. C. 153 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte

Herrenhut-Garniererin

sofort gesucht. 1830

Geschw. Schrag, Modes, N 3. 7-8
Umpress-Anstalt für Herren- und Damenhüte.

Jüngere tüchtige Kontoristin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben auch in sonstigen Büroarbeiten bewandert, sofort gesucht. E255

Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. unter M. M. 297 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Arbeiterin

für Apotheke **sofort gesucht.** *8799
Löwenapotheke E 2, 16.

Sofort gesucht

eine Putzfrau

für Baden *8811
Dipl.-Opt. **Drude**
P 1, 11, Planken.

Reisende! 20% Prov.!
E.. F. Lichtenthäler, Potsdam

Jüngere

Büro-Angestellte

für Registratur u. Kartothek mit schöner Handschrift per 1. März ges.

Angebote unt. V. Y. 149 an die Geschäftsst. 1073

Fachbla.. Verleger sucht ... ..robten

Propagandisten

der in seiner freien Zeit schriftliche Propaganda (Akquisition) übernehmen würde. Ebenso könnte bewährter E15..

Inseratenvertreter

gegen namhafte Provision Vertretung erhalten.

Angeb. unt. D. M. 569 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein älterer, erfahrener Rektor-..teur, langjähr. gew. Leiter großer Geschäfte, sucht Stellung als 1093

Geschäftsführer

oder sonst. gen. leitend. Posten gleich. Branche.

Ang. u. W W 172 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger

Uhrmacher-Gehilfe

per 1. März bei höchstem Gehalt gesucht. 1061

J. Kraut, T 1, 3
Telephon 377.

Einkommenserhöhung

bieten wir Personen jeden Berufes, auch Damen, ohne persönliches Hervortreten, lediglich durch stille Mitarbeit vom Schreibtischaus, Gefl. Ang. u. L 1418 Werbegemeinde Lloyd, Leipzig 1147

Nebenverdienst

en. neue Existenz dauernd hohes Einkommen durch Posten und im Hause. Vorkenntn. nicht erforderl. Gratis-Ausk. L. Röder & Co., Berlin N. 113/B, Seelowerstr. 5.

Vertreter

für Haushaltartikel zum Besuche von Eisenwarengeschäften sofort gesucht.

Angeb. u. D. R. 8 an die Geschäftsstelle. *8816

Für unser kaufm. Büro suchen wir noch einen braven

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen. *8792

Zigarettenfabrik Manoli
N 7. 22.

Möbelbranche!
Per sofort oder später tüchtiger 1133
Verkäufer(in)
branchekundig u. mit den üblich. Büroarb. vertraut
gesucht.
Angebote unter X. E. 180 an die Geschäftsst. d. Bl.

Branchekundige
I. Verkäuferin
für Uhren und Juwelen per 1. März gesucht.
J. Kraut, T 1, 3
Telephon 377.

Zeugnis-Abschriften sowie Vervielfältigungen fertigt billigst
Schüritz
O 7, 1. Tel. 6770.

Jüngere
Packerin
für Spezialartikel per sofort gesucht. 1151
Näheres bei
Fauth & Co., P 5,10

Fleißiges tüchtiges
Alleinmädchen
zu kleiner Familie gesucht 1177
Hirsch, L 13, 5
1 Treppe.

Tüchtiges
Küchenmädchen
bei hohem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht. *8798
P. Mülbert Weinwirtschaft
Q 4, 21.

Ordentliches fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen, das etwas kochen kann, bei hohem Lohn per sofort od. 1. März gesucht. Zu erfragen B501
Lamenstr. 7a, 4. Stock.

Sauberes fleißiges
Mädchen
ganz oder tagsüber zu 2 Personen gesucht *8805
Gottlieb, M 2. 16.
Vorzustellen Sonntag.

Anständiges, fleißiges
Mädchen
von 15 bis 16 Jahren, für Hausarbeit und Servieren für ganz, eventl. nur von morgens ½8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr gesucht. 1181
Privatpension Wieder, P 7, 18.

Zuverlässiges, ehrliches
Hausmädchen
nach Darmstadt gesucht. Waschfrau und Büglerin vorhanden.
Näh. Feudenheim Liebfrauenstr. 14 1031

Suche für sofort oder bis Ende Februar ein zuverlässiges, fleißiges
Mädchen B483
für Küche u. Hausarbeit
Frau Wilh. Sadler, Augusta-Anlage 16.

Jüngeres Mädchen
aus achtb. Fam. in gut. Beamtenhaush. z. 3 Pers. zur Hilfe ges. Hoh. Lohn, gute Behandlung. C19
Reiffenstein
Augusta-Anlage 27.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger Mann
44 Jahre alt, verheiratet, Handwerker der Metallbranche B452
sucht Vertrauensstellung
gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden.
Angebote unt. X. V. 22 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufmann, 25 Jahre, inl. Heeresverm. a. d. Reichswehr entlassen, mit gut. Kenntnissen in Kolonial- und Eisenwaren, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle oder sonstige lohnende Beschäftigung.
Angebote erbeten unter C. A. 67 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B493

Stellensuchende
Inland u. Schweiz haben Erfolg durch Anzeige im Heimverlag Radolfzell a. B. Mk. 1.— Porto beileg.

Fakturist.

Eisen, Stahl, Röhren, Fittings, Bleche.
Junger Mann, mit guter Allgemeinbildung, 21 Jahre alt, aus der Eisen- u. Stahlbranche praktisch hervorgegangen, mit leichter Auffassungsgabe, sucht per 15. Februar oder 1. März Anstellung bei der Großindustrie. (Stenographie und Maschinenschr., feine Handschrift). Beste Zeugnisse und Referenzen. Angeb. erbet. unt. D. K. 1 an die Geschäftsst. *8803

Durchaus geb. Kaufmann
ges. Alt., der Maschinen- und Fahrrad-Branche, sowie Auto, viel gereist und gewandt im Verkehr, seit vielen Jahren in leitender Stellung
sucht Vertrauensposten
übernimmt auch gute Filiale. *8801
Angebote unter D. H. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebildete junge Dame
im Haushalt u. Nähen erfahren, sucht Stellung als
Stütze u. Gesellschafterin
nur in gutem Hause (Mannheim oder nahe Umgebung). Es wird mehr Wert auf vollständigen Familienanschluß als auf hohes Taschengeld gelegt. Angebote unter D. D. 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8784

Werkmeister
lange Jahre im allgemein. Maschinenbau tätig, sucht per 1. April anderweitige Stellung auch als Maschinenmeister, Reparaturmeister oder Magazinverwalter. B383
Angebote unt. Q. R. 43 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche für meinen Sohn, welch. Reife für Obersekunda besitzt, eine tüchtige
Kaufmanns-Lehrstelle.
Angeb. u. E. A. 17 an die Geschäftsstelle. *8831

Gut empfohlener Mann sucht sofort Stellung als
Kutscher
Gartenarbeiter od. sonst Posten *8837
Angebote unt. A. U. 30 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein, 24 Jahre alt, sucht Stellung
als Lageristin
auf 1. März, besitzt kaufmänn. Schrift, sowie Kenntnisse im Nähen. Gefl. Angeb. unt. Z. K. 41 an die Geschäftsst. B470

Fräulein
22 J., Töchterschule absolviert, 3 Jahre kaufm. Praxis perf. in all. Kontorarbeiten, sucht Posten als
Sekretärin
für sof. od. später Gefl. Angebote unt. Y. H. 34 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Kontoristin
bew. im Rechnen auch in Stenographie eventl. Maschinenschreiben *8706
sucht Stellung
Angebote unter B. T. 60 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebildete jg. Frau
durch Schicksalsschläge schwer betroffen, sucht leichte angenehme Stelle auf Bureau. Besitzt stenograph. u. kaufm. Kenntnisse sowie Zeugnisse.
Angeb. u. D U. 11 an die Geschäftsstelle. B507

Frau sucht Beschäftigung im Putzen.
Barchet, H 5, 14, III St.

Verkäufe

Gebrauchte
Stolzenberg-Registratur
(horizontal)
6 Schränke zu je 10 Fach, ganz oder getrennt, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anfragen erbeten unter D. X. 14 an die Geschäftsstelle. B505

Autogene Schweiß-, Schneid- u. Lötanlage
(für Sauer- und Wasserstoff, sowie Acetylen) gut erhalten, betriebsfertig, komplett, wegen Anschaffung größerer Anlage E904
günstig zu verkaufen.
Anfragen an
Bouquet & Ehlers, Mannheim.

Ein grösserer Posten guterhaltener
Korbflaschen, Kannen, Blechkanister, Glas und sonstige Abfälle 1850
billigst abzugeben. — Nachzufragen im
Büro, J 7, 16, part.

Geschäftshaus
in ruhig. Lage, vollständig neu hergerichtet, 3stöckig mit Seitenbau u. 3stöckig. Lagerräumen, großen Kellern und Warmwasserheizung, elektrisch Licht u. sämtlichem Zubehör preiswert zu verkaufen. Bez. Eine 5—6 Zimmerwohnung kann evtl. sofort bezogen werden.
Anfragen unt. Z. V. 12 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus
mit Bäckerei in gut. Lage Mannheims sofort zu verkaufen. Angeb. unt. W. U. 95 a. d. Geschäftsst.

Neckarstadt
2 neuere 2½ stöckige
Wohnhäuser
mit je zweimal 2 Zim.-Wohg. p. Stk. zu verkaufen. Ang. unt. X U. 168 a. d. Geschäftsst.

K. H. Geisinger
Mannheim, R 3, 10,
Telephon 1951
vermittelt An- u. Verkauf von *8604
Häusern und Grundbesitz sowie Geschäfte jeder Art.
Desgleichen Hypotheken u. sonst. Finanzierung., übernehme auch Hausverwaltungen zu billigsten Gebühren.

Gasthaus
2 Mrg. Land, Gemüsegarten, Obstb., Stall, Scheune, Haus massiv, 7 Z., Wirtschaftsl., Nebenz. Bel. liegt 20 Min. v. Stat. i. schön. Lage i. Odenwald zu M 65,000.— verk., ohne Land M. 45,000.—. Bel. eign. sich auch f. Privat. N. M. Klomann & Co Frankfurt a. M. C19

3 gutgehende
Haushaltungs-Geschäfte
auf dem Lande mit Wohnungstausch umständehalber zu verkaufen. Angebote unter D. T. 10 an die Geschäftsstelle. *8816

Haus bessere Lage mit evtl. freiwerd. Wohnung zu verkaufen. *8040
Angebote u. H. D. 20 an die Geschäftsstelle.

Größeres
Wohnhaus
in bester Lage zu verkaufen bezw. zu vertausch. gegen 1156
Ein- oder Zwei-Familienhaus
6 bis 7 Zimmer. Eine 5 Zimmerwohnung mit Nebenräumen etc. wird frei. Angebote unter X. L. 186 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zigarrengeschäft
in guter Geschäftslage bei. Umstände halber
zu verkaufen.
Uebernahme kann sofort erfolgen. Angebote unter B. C. 44 an die Geschäftsstelle d. Bl. B488

Ein fast neues
Orchester-Harmonium
nur wenig gespielt, preiswert zu verkaufen. 1149 Angebote unter K. K. 185 an die Geschäftsstelle.

Kompl.
Schlafzimmer-Einrichtung
(Eiche gew.) m. Spiegelschrank, Marmor, Rösten, Stühlen, Handtuchhalter
nur 4975 Mk.
Binzenhöfer
Schreinerei u. Möbellager Augartenstr. 38.

Eiserner Ofen
85 cm hoch, komplett, preiswert abzugeben, *8825
Bandlow, B 6, 28, part.

Sofa und Chaiselongue
prima Ware, preiswert zu verkaufen. *8808
Steinhart O 4. 11.

2 Oberbetten
prima weiße Halbdaunen und 4 Kissen, neu, wegen Wegzug billig zu verkauf. Sonntag 10 bis 12 Uhr b. Schneider, Lortzingstr. 24, III.

Salonmöbel
[illegible] hocheleg. Messinglüster, Bettstellen, Wickeltisch zu verkauf *8537
O 7, 12 4 Stock

Eine komplette
Schlafzimmer-Einrichtung
bestehend in 1 kompl. Federbett, Nachttisch, Waschkommode, Spiegel, 2tür. Kleiderschrank und Tisch mit 2 Stühlen, alles fast neu, M. 2000, 1 Fernglas (Zeissglas m Futteral), eine ganz neue Fahrradbereifung Marke Dunlop, Prima-Extra 28×1½ M. 310. ein neues Flobert billig zu verkaufen. Sandhofen, Gaswerkstraße 18. *8820

Klub-Sofa
wenig gebraucht und ein Diwan billig zu verkaufen. 8835
Reichert, Waldhofstr. 18.

Zu verkaufen:
Eine rote
Plüschgarnitur;
Diwan mit Umbau 2 Fauteuils und Tisch. Eichen-Büfett, Prachtstück Salonspiegel, Serviertisch, Rauchtisch, Büchergestell, Damenrad und verschiedenes. *8828
Rheinau, Relaisstr. 53, III. St bei Sinn.

Div. Bretter, Balken und Stangen
4—5 Mtr. lang, für Gartenhaus geeignet, billig zu verkaufen; desgl. 2 runde eis. Zimmeröfen. *8833
L 13, 19, parterre.

Prima
Elsässer Haarnetze
Doppelte Stirn-Netze 40/40 . . . 4.50
Einfache Stirn-Netze 40/40 . . . 3.—
Doppelte Hauben-Netze 10/28 . . . 3.50
Naturhaar-Zöpfe von 35 M. an verkauft B423
S 6, 1, Laden.

1 roter
Plüsch-Teppich
250×350 cm, umständehalber zu verk. B466
Rheindammstr. 32, II. lks. 4—6 Uhr.

Benz-Limousine
abnehmbar mit amerikan. Verdeck, 14/30, 6-sitzig in gutem Zustande zu verkaufen.
Angebote unter X. M. 187 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1163

Zurückgesetzte weiße
Brennabor-Kinderwagen
preiswert abzugeben.
Klappwagen mit Verdeck
billigst. 1075
1 Posten zurückgesetzter
Armkörbe
für 3, 5 u. 8 Mk. zu verkaufen. 1075
Reichardt, E 2, 10.

Guterh. weißer Kastenkinderwagen (Brennabor) zu verk. Meerwiesenstr. 2 2 Trepp. Mitte, Verl. Meerfeldstr. (Lindenhof) *8796

Prachtvolle
Kücheneinrichtung
kompl. mit Linoleum und Messingverglasung preiswert abzugeben.
Binzenhöfer
Möbellager u. Schreinerei Augartenstr. 38.

Ein fast neues
Fahrrad
sowie eine wenig gebr.
Schreibmaschine
hat billig abzugeben. 1183
W. Kugelmann
Mannheim-Käfertal
Telephon 2465

Wegen Raummangel einen halben
Wohnsalon
und einen eichenen Ausziehtisch preiswert zu verkaufen. 1145
Anzusehen von ½9 bis ½11 Uhr und von 2—4 Uhr
Charlottenstr. 3a.

Dkl. Eichen
Speisezimmer
zu verkaufen. Anzusehen bis 2 Uhr täglich.
Heinrich Lanzstraße 7, 1 Treppe rechts. B469

Gelegenheitskauf!
Ein schönes
Herrenzimmer
eiche, m. 3tür. Bücherschr. Schreibtisch, Schreibsessel 2 Stühle, r. Tisch zu 5600 M. zu verk. B492
A. Silber, Möbelfabrik Mannheim-Waldhof alte Frankfurterstraße 6.

1 Spiegel-Facette 33×57 cm, Nußb.-Rahm.
1 Kassette 40×30×10 cm
1 Kinderstuhl
1 Paar Mädchenstiefel
Nr. 36 zu verkaufen. *8724
Schwarzwaldstr. 3, 4 St l.

Ein ganz eichenes
Schlafzimmer
zu verkaufen. *8790
S 3, 6b, 5. St.
Anzuseh. den ganzen Tag

2 Ausziehtische
etwas beschädigt billig abzugeben. 1185
Binzenhöfer
Augartenstr. 38.

Großer Posten
Küchen-Stühle
schwere Qualität nur Mk. 34 per Stück.
Binzenhöfer
Augartenstr. 38.

Schreibtisch
(Linoleum-Einlage) neu, m. 6 Schubladen 748 M. abzugeben
Binzenhöfer
Augartenstraße 38
Schreinerei. 1193

Für Metzger oder Viehhändler
ein ganz neuer
Wagen
in Natur-Eichen hergestellt, sehr elegant und preiswert zu verk. *8791
Friedrich Müller
[illegible]straße 16

Frack-Anzug
und 1 Frühjahrs-Ueberzieher f. mittl. Figur zu verk. Näheres O 4. 15. II St. B454

Verschiedene
Herren- u. Damenmasken
zu verkaufen. *8772
N 2. 7. 1 Treppe.

1 schw. Damenkostüm
Größe 44 und
1 P. Damenhalbschuhe
z. Knöpfen, Gr. 40, fast neu, preiswert abzugeben
Max Josephstr. 12, 3. St. r.

Cutaway
(wie neu), für mittlere kräftige Fig. billig abzug.
L 11. 25, III.
Zwischen 12 u. 4 Uhr.

Hocheleg. und einfache
Damen-Kostüme
-Hüte, -Schirme, -Handschuhe, -Stoffe, alles fast neu; ferner: Herren-Paletot, Gehrock, Gänsefedern u. Sonstiges.
Händler verbeten. Verkauf Montag
Otto Beckstr. 6, 4. Stock r. *8815

2 eleg. schwarze
Pierrots
neu zu verk. U 4, 13 IV.

Verkaufen hübsche 1155
Rasse- und Legehühner
Geflügelpark f. Auerbach, Hess. Tel. Bensheim 55

Ein 6 Monate alter
Schnauzer
umständehalber zu verkaufen. *8795
Dilo, Burgstraße 31.

1 Jahr alter Fox
zu verkaufen. *8829
Plankstadt, Brühlweg 15.

Wolfshund
zu verkaufen, geeignet für Wach- und Begleithund. Näh. Pumpwerkstraße 21. II. b. Hörner

Kauf-Gesuche.

Ein- oder Zwei-Familienhaus
zu kaufen gesucht in Vorort Mannheim. Angeb. unter C. U. 86 an die Geschäftsstelle. B498

Kaufe gebr. Möbel
ganze Einrichtungen
Steinbeck, P 5, 4. Tel 3257
B182

1 gebr. guterhaltene Drehbank
und eine
guterhaltene Feldschmiede
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. M S. 118 an die Geschäftsstelle

Noch ist es Zeit
gute Preise für
Alt-Material • Eisen • Papier etc.
zu bekommen bei B414
Th. Krebs, Alphornstr. 47. Tel. 511.

Kopf-Drehbank
zu kaufen gesucht. 1878
Metzger & Kerner, G 7, 10.

Kontrollkasse
für mehrere Verkäufer od. Kellner gesucht. Barzahlg. Preisangebote an G. W. Schäfer, Frankfurt a. M.-Niederrad, Waldstr. 46.

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. B494
Ang. u. C. C. 69 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich suche 1165
1 Kassenschrank
für mein Büro, gebraucht jedoch noch gut erhalten.
Gefl. Ang. u. X. N. 188 an die Geschäftsst. d. Bl.

1 neue Schreib-Maschine
od. gebr., aber nur tadell. erhalt., Fabr. Mercedes oder Kontinental oder sonst. führend. Marke, allerneuest. Modell zu kaufen gesucht. 1105
Angebote unter W O 164 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbel aller Art
kauft Kupfermann, H 3, 1
Tel 6337. Postk. gen.

Hand-, Spindel-Presse
noch gut erhalten, zirka 50 mm Spindel-Ø zu kaufen gesucht 1179
Schenck & Jischert, R 1, 2/3

Pferde zum Schlachten

sow verunglückte werden zu den höchst. Preisen angekauft. Vermittler erhalten hohe Provision. Pferdetransport und Notschlachtung mit elektrisch. Maschinenbetr.
Jakob Stephan
Mannheim, J 4a Nr. 10.
618 Telefon 2658.

Zwergspitz gesucht 1141
reinrassig bis 18 Monate alt, ausgewachsen bis 4 Pfd. schwer. Angebote mit Preis u. Bild an
Baronin Ostmann,
Düsseldorf, Faunastr. 19.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch
Karlsruhe-Mannheim
Sonnige freundliche 3-Zimmerwohnung in Karlsruhe, mit Bad, Veranda und Gartenanteil, gegen ebensolche, oder 4-Zimmerwohnung, in Mannheim zu tauschen gesucht. 1840
Angebote unter X. Q. 191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Büro
in zentraler Lage 4—5 Zimmer
zu mieten gesucht.
Es kann dagegen **Büro** in zentraler Lage von **2 Zimmern** mit Telephon-Anlage für 2 Anschlüsse übernommen werden. Zuschriften an Postfach Nr. 13.

Lagerhalle
mit Hofbenützung
evtl. auch in Verbindung mit einem Keller zu mieten gesucht. 1761
Angebote unter V. X. 145 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wirtschaft zu pachten gesucht
evtl. kann der jetzige Pächter gegen sofortige Zurücktretung eine Entschädigung erhalten.
Angebote unter V. W. 147 an die Geschäftsst.

Zu mieten gesucht
von Handels- und Finanzbureau B476
1 oder mehrere Räume
in zentr. Lage für Büro oder ein kl. Laden.
Angebote unter Z. Y. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lager-Gesuch.
Eine auswärtige Maschinenfabrik sucht einen Raum von 200—300 qm Grundfläche, zum Lagern kleiner Maschinenteile, zu mieten. Möglichst mit Bahnanschluß. B165
Gefl. Angeb. unter Z. D. 55 an die Geschäftsst.

Wohnungs-Tausch
Kl. 3 Zimmer-Wohnung, elektr. Licht, in Weferlingen Prov. Sachsen, waldreiche, gesunde, ländl. Gegend gegen moderne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. elektr. Licht in Mannheim oder Umgebung.
Anfr. S 6, 28, III. nachm. 5—8 erb. *8781

2—3 unmöblierte eventl. mbl. Zimmer
m. Küchenbenützung von sehr ruhigem, feinem jungen, kinderlosen Ehepaar in gutem Hause zum 1. 4. 21. od. früher gesucht. *8788
Angebote u. D. E. 96 an die Geschäftsstelle.

1-2 Zimmer
möbliert oder unmöbliert
möglichst mit Bad, von gutsituiertem Herrn zu mieten gesucht. B458
Eventuell wird z. Zt. bewohntes Zimmer zur Verfügung gestellt. Ang. u. Y. K. 36 an die Geschäftsstelle ds Blattes.

Zu mieten gesucht bis 50 qm gr.
Laden od. Raum
mit elektr. Strom, Zentr. der Stadt, pass. f. Schuh-Gummisohlerei. B431
Angeb. u. K. 1628 an an Mannh. Gen.-Anzeig. Zweigstelle Waldhofstr. 6.

Dame tauscht
bequemes Zimmer
elektr. Licht, gut heizbar, mit voller Pension, gegen ein solches ohne oder mit halber Pension. Nähe Rheinbrücke bevorzugt.
Ang. u. D. C. 94 a. d. Geschäftsst. d. Bl. *8783

Kriegsbeschädigter
sucht ruhiges
möbl. Zimmer.
Nähe Handelshochschule, evtl. tausche mein Zimmer auf Lindenhof. Preisangebote unter D. G. 98 an die Geschäftsst.

Wohnungs-Tausch
einer geräum. 4 Zimmerwohnung in ruhiger Lage auf dem Lindenhof gegen ebensolche 5 Zimmerwohnung. Angebote unt. D. W. 13 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *8824

Junges Ehepaar sucht ein
leeres Zimmer
evtl. auch 2 kl. Räume zu mieten. Angeb. u. C. Z. 91 an die Geschäftsst. *8769

Vermietungen

Vermietungen
von
Läden
Magazinen
Fabrikräumen
vermittelt
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr., Tel. 898
(Gegr. 1884)

Kleines Lager
zu vermieten. *8838
T 6, 33, Knaup
Büro im Hof.

Unterricht.

Französ. Konversation gesucht.
Angebote unter E. N. 64 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wer beteiligt sich an
Englisch u. Französisch
für Anfänger u. Fortgeschrittene 1 Mk. pr. St.
Angeb. unt. C. P. 181 an die Geschäftsstelle. E17

Wer erteilt Dame
engl. Unterricht?
Angebote mit Preis erbeten unt. D. M. 3 an die Geschäftsstelle. *8885

KLEINE ANZEIGEN

Stellen-Angebote und -Gesuche, Häuser-An- und Verkäufe, Vermietungen und Miet-Gesuche, Kauf-Gesuche, sowie Verkaufs-Anzeigen aller Art usw. usw.
finden durch den
Mannheimer General-Anzeiger
mit seinem bedeutenden Anzeigenteil und als der in Mannheim und nächster Umgebung gelesensten Zeitung
die größte Verbreitung.
S389

Wohnungstausch!

Hübsche 4 Zimmerwohnung mit Bad, elektrischem Licht und allem Zubehör am Waldpark gelegen und bis Ende 1922 mietfrei, gegen **7—8 Zimmerwohnung** mit Bad und allem Zubehör in nur gutem Stadtteil und nur Parterre oder 1. Stock zu tauschen gesucht. Angebote unter X. O. 189 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 1840

MARCHIVUM

FUTZ UND ELDERMANN

Niederlage bei: Ludwig Kinzinger, Weingroßhandlung, Mannheim Jungbuschstraße 19 Fernsprecher Nr. 1153

National-Theater Mannheim.
Sonntag, den 6. Februar 1921. Außer Miete

Siegfried

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. — Spielleitung: Eugen Gebrath. — Musikalische Leitung: Franz von Hoeßlin.

Personen: 33

Siegfried	Gunnar Graarud
Mime	Paul Kuhn
Der Wanderer	Hans Badling
Alberich	Joachim Kramer
Fasner	Mathieu Frank
Erda	Johanna Dippe
Brünhilde	Anna Wolf-Ortner
Stimme des Waldvogels	Else Tuschkau

Anfang 5 Uhr. Hohe Preise. Ende 9¼ Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 6. Februar 1921.

Nachmittags:

Alt-Heidelberg

Schauspiel in fünf Akten von W. Meyer-Förster. Spielleitung: Karl Marx.

In den Hauptrollen: 81

Karl Heinrich	Wenzel Hoffmann
v. Haugk	Robert Garrison
Freiherr v. Passarge	Hans Godeck
Dr. phil Jüttner	Karl Neumann-Hoditz
Lutz, Kammerdiener	Gustav Rothe
Graf von Asterberg	Fritz Alberti
Rüder, Gastwirt	Hugo Bossin
Frau Rüder	Julie Sanden
Frau Däffel	Elise de Lank
Kellermann	Alexander Kökert
Käthe	Helene Leydenius

Anfang 2 Uhr. Ende 4½ Uhr.

Abends:

Jugendfreunde

Lustspiel in vier Aufzügen von Ludwig Fulda. In Szene gesetzt von Heinz W. Voigt.

In den Hauptrollen:

Martens	Tautz
Winkler	Rose
Hagedorn	Köhler
Scholz	Rothe
Dora Lenz	Frl. Doerner
Amelie Siebert	Frl. Wisser
Toni Hellenberger	Frl. Berger
Lisbeth Gerlach	Frl. Mohr

Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Neu eröffnet!
Weinrestaurant Wolf
B 2, 4 gegenüb. d. Handelskammer Tel. 2966
eine Minute vom Nationaltheater.
Vornehm modern eingerichtet.
Vorzügliche kalte und warme Küche bis 11 Uhr. 587
Täglich Künstler-Konzert.
Frau Charlotte Wolf
früh. Inhaberin des „Rosenkavaliers" C 3, 10.

Verein der selbständ. Obst- und Gemüsehändler Mannheim. 1874
Sonntag, abends 6.11 Uhr, im Eichbaum, P 5, 9
Kappen-Abend.

Fasching im „Exkasino"
C 3. 10. 534
Heute großer
Kappen-Abend
Sonntag 4 Uhr
Faschings-Tee.

Männergesangverein „Concordia" E. V. Mannheim.

Fastnachtdienstag
Grosser Maskenball
in den Sälen des Ballhauses (Schloss)
Anfang 6⁶⁶ Uhr abends.
Karten sind im Vereinshause, Langstr. 36, sowie am Eingang erhältlich. 1560

Zu gemütlichem Beisammensein
während der Faschingstage ladet höfl. ein
die Wirtin v. Malkasten
Lisbeth Schmidt
Luisenring 26 1818
Tel 4918 Haltestelle Jungbusch Tel. 4918

Altbekannte badische
Wein-Großhandlung
wünscht mit einer Firma in Verbindung zu treten, die genügend Zeit hat, um sich mit dem provisionsweisen Verkauf von Konsum- (Faß-) Weinen an Hotels und Wirtschaften nebenbei zu befassen.
Gefl. Angeb. unt. X. P. 193 a. d. Gesch. 1844

Ferd. Schlimm
Mannheim-Käfertal, am Bahnhof
Fabrik für Apparate und Maschinen aller Art //
Anfertigung einzelner Maschinen und Teile, sowie ganzer Serien nach Zeichnung oder Muster. Reparaturen an Pumpen, Maschinen u. Armaturen. Dreher-, Schlosser- u. leichtere Schmiede-Arbeiten. Patentausarbeitung. Sa

Konzerte und Vorträge im Februar 1872

Harmonie, D 2, 6 13. Februar, Sonntag vormittags 11¼ Uhr	**5. Jugend-Konzert,** Walter Bohle (Klav.), Irmgard Mayer (Tänze) Orchester: 26 Kinder. Haydn, Kindersinfonie
Musensaal — Rosengarten 14. Februar, Montag abends 7 Uhr	I. Abend der Zyklus-Konzerte, II. Folge **Walter Günther-Braun** (Tenor) **Hans Bassermann**- Berlin, (Violine) Am Flügel: Kapellmeister Fritz Zweig
Musensaal — Rosengarten 18. Februar, Freitag abends 8 Uhr zu Gunsten des Beschaffungsfonds der Königstuhlsternwarte	Lichtbilder-Vortrag Hermann Bagusche: **Die Wunder der Sternenwelt**
Harmonie, D 2, 6 19. Februar, Samstag abends 7½ Uhr	**Lene Wellier-Bruch, Hans Bruch** Klavier-Abend. Werke für 2 Klaviere Liszt, K. Schmid, Weismann
Musensaal — Rosengarten 21. Februar, Montag abends 8 Uhr	Lichtbilder-Vortrag Major a. D. Herm. Detzner **Vier Jahre unter Kannibalen** im unerforschten Innern von Neu-Guinea

Karten für alle Veranstaltungen im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a — Telephon 7479 — von 8½—1 u. 2½—6 Uhr u. an der Abendkasse

Galerie Buck / Mannheim
Heidelbergerstr. O 7,14 Telephon 1736

Sonder-Ausstellung:
Lulu Stohner
1884

Brennabor
stabil leichtlaufend E3
Alleinverkauf: **Martin Decker, A 3, 4** vis-à vis dem Nationaltheater

Gustav-Adolf-Frauenverein.
Gesellige Stunden mit musikal.-deklamatorischen Vorträgen, Tanz u. Schattenspielen **Samstag,** den **12. Februar, abends 6 Uhr** und **Sonntag,** den **13. Februar, nachmittags 4 Uhr** in den Sälen der **„Harmonie" D 2, 6.** 1880
Eintrittskarten zu M. 6.50 und M. 8.90 einschl. Steuer bei Heckel, sowie bei der Vorsitzenden, Frau Kirchenrat v. Schoepffer, R 3, 3.

? Zwang oder Selbstbestimmung ?
Beträgt Ihr Einkommen für die geplante Erhöhung der Reichsversicherung nicht über 30 000 Mk., dann **kommen Sie zu Bals,** er wird Sie durch eine Lebensversicherung v. der Reichsversicherungspflicht **sofort befreien.** 1904
Bezirks-Direktor der Phönix-Versicherung
Versicherungsbestand über 2 Milliarden.
Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, **kapitalkräftigste u. grösste Versicherungs-Gesellschaft der Welt.**
Büro Mannheim:
Friedrichsring U 3, 17 Tel. 3640.
Geeignete Vertreter u. Vermittler gegen höchste Provisionssätze an allen Plätzen gesucht.

Schwab, Noelle & Co.
Bankgeschäft Essen-Ruhr
Telegramm-Adresse: Schwanobank.
Fernsprechanschlüsse:
Für den Orts- u. Bezirksverkehr 7325, 7326, 7328, 8170.
Für Fernverkehr 7320—7324.
Düsseldorfer Börse 15 194.
Besondere Abteilung für Aktien ohne Börsennotiz.
Wir sind zu günstigen Kursen Käufer bezw. Verkäufer für folgende Aktien:

Aachen-Stahlw. (Fafnir)	Kieler Heringss- und
Baumwollsp. Germania	Hochseefischerei
Chemische Rhenania	Klauser Spinnerei
Deutsche Linoleumfab.	Rhein. Linoleum
de Price Remer	Sinalco
Dortmunder Vulcan	Ver. Elbe u. Norderweft
Elite Werke	Westfälische Transport
Glockenstahl Lindenb.	Math. Idenhütte
Hansa Lloyd	Westf. M. ind. L. ppstadt
Howaldtswerke	Weyersb., Kirschb. & Co.
Sa	R. Wolf Maschinen

Abteilungen für den An- u. Verkauf v. Kohlen-, Kali- u. Erzkuxen, sow. festverzinslich. Werten.
Unsere Devisen-Abteilung ist in d. Lage, jederz. telefonische Abschlüsse zu günst. Kurs vorzun.
Kursberichte und unsere Rundschau über den rhein.-westf. Wertpapiermarkt kostenfrei.

Drucksachen liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, F 6, 2.

Karneval

O 6, 2 im Tel. 7792
Rosenkavalier
Mannheims Weinhaus
Wiener Damenkapelle
Täglich frische Austern 1802

Bekanntmachung
an alle Verbraucher, dass vom 1. Februar 21 ab unsere Seifenerzeugnisse unter der Firma
Dreiring Kommandit Werke m.b.H. Gesellschaft
in den Handel kommen.
Eingetragene Schutzmarke.
P. H. Schrauth. Seifenfabrik, Neuwied
J. Welcker & Buhler. - Neuwied
Adam Helbach. - Köln & Bonn
584

MARCHIVUM